



Gemeinde
URBACH

RES

Öffentlichkeitsbeteiligung zur Kommunalen Wärmeplanung Gemeinde Urbach

01.07.2024

Rationelle Energie Süd GmbH
Matthias Weihermann

Ihr regionaler Dienstleister seit über 30 Jahren!



- ❖ Durchführung von BAFA-Energieberatungen, Energieaudits nach DIN EN 16247-1, Fördermittel-Engineering (BEG EM, BEG WG/NWG) und Erstellung von Sanierungsfahrplänen



- ❖ Erstellung von Energie- und Nahwärmekonzepten bis hin zu **kompletten kommunalen Wärmeplanungen**

- ❖ Planung, Betriebsführung und Contracting von Wärme-, Kälte- und Stromerzeugungsanlagen von 50 Heizkraftzentralen und Wärmenetzen bis zu 2,7 MW Strom- und 8 MW Wärmeerzeugungskapazität



- ❖ Planung von technischer Gebäudeausrüstung nach HOAI



- ❖ Einführung von Energiemanagementsystemen und -monitoring



Energie · Rationell · Regional

Rechtliche Einordnung und Abgrenzung der
Wärmeplanung zum GEG und WPG

Kommunale Wärmeplanung

Das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
Baden-Württemberg (KlimaG BW)



Die Novelle des KSG ist am 24. Oktober 2020 in Kraft getreten und im Jahr 2023 in das KlimaG BW überführt worden

- ❖ **Reduktionsziel CO₂ bis 2030: -65%** gegenüber 1990
- ❖ Für kleinere Kommunen gibt es ein Förderprogramm, woraus 80% der Kosten gefördert werden können.
- ❖ Mechanismus bei drohender Zielverfehlung
- ❖ Es sind 5 konkrete Maßnahmen nach der Planerstellung zu beginnen
- ❖ Wärmeplan muss alle 7 Jahre fortgeschrieben und aktualisiert werden
- ❖ Photovoltaik-Pflicht bei Nicht-Wohngebäuden, Wohngebäuden, bei grundlegenden Dachsanierungen und Neubau von Parkplätzen > 35 Plätzen

Ziel der kommunalen Wärmeplanung für alle Gebäude und industriellen Prozesse innerhalb einer Stadt oder Kommune:

Netto-Treibhausgasneutralität bis 2040!

Kommunale Wärmeplanung

Gesetz für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (Gesetz am 15.12.2023 im Bundesrat verabschiedet)



Kommunale Wärmepläne:

- ❖ für alle Gemeinden > 100.000 EW bis 30.06.2026 und
- ❖ für alle Gemeinden ≤ 100.000 EW bis 30.06.2028

Kommunale Wärmeplanung BW $\neq$ Kommunale Wärmeplanung Bund

Eignungsgebiete Wärmenetze (BW) $\neq$ Wärmenetze (Bund) !?!

Kommunale Wärmeplanung

Gesetz für die Wärmeplanung und zur
Dekarbonisierung der Wärmenetze (ab 01.01.2024)



Pflichten für Wärmenetzbetreiber (aus WPG)

Bis 31.12.2026 ist ein **Transformationsplan** vorzulegen:

Schrittweise Umstellung von Bestandsnetzen:

- ❖ ab 2030: min. 30 Prozent,
- ❖ ab 2040: min. 80 Prozent,
- ❖ ab 2045: 100 Prozent aus erneuerbarer Wärme oder unvermeidbarer Abwärme (BW ab 2040!)

Anforderung an neue Wärmenetze:

ab 01.03.2025: min. 65 Prozent aus erneuerbarer Wärme oder unvermeidbarer Abwärme

Begrenzung Biomasse in Netzen >50 km auf 25% (ab 2045: 15%)

Kommunale Wärmeplanung

Das neue GEG



KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN: DAS GILT AB 1. JANUAR 2024 *

NEUBAU

Bauantrag ab dem
1. Januar 2024



IM NEUBAUGEBIET

Heizung mit mindestens **65 Prozent**
Erneuerbaren Energien



AUSSERHALB EINES NEUBAUGEBIETES

Heizung mit mindestens **65 Prozent**
Erneuerbaren Energien frühestens ab 2026

BESTAND



HEIZUNG FUNKTIONIERT ODER LÄSST SICH REPARIEREN

Kein Heizungstausch vorgeschrieben



HEIZUNG IST KAPUTT - KEINE REPARATUR MÖGLICH

Es gelten pragmatische **Übergangslösungen.***

Bereits **jetzt** auf Heizung mit **Erneuerbaren Energien**
umsteigen und Förderung nutzen.

*Diese Grafik bietet einen ersten Überblick. Informieren Sie sich über Ausnahmen und Übergangsregelungen. Mehr: energiewechsel.de/geg

Quelle: BMWK, Stand 09/2023

Kommunale Wärmeplanung

Das neue BEG EM

(BEG EM aktuell nur für Eigentümer und WEG)



SO FÖRDERN WIR KLIMAFREUNDLICHES HEIZEN: DAS GILT AB 1. JANUAR 2024 *



30 % GRUNDFÖRDERUNG

Für den **Umstieg** auf **Erneuerbares Heizen**. Das hilft dem Klima und die **Betriebskosten bleiben stabiler** im Vergleich zu fossil betriebenen Heizungen.



30 % EINKOMMENSABHÄNGIGER BONUS

Für selbstnutzende **Eigentümerinnen und Eigentümer** mit einem zu versteuernden Gesamteinkommen **unter 40.000 Euro pro Jahr**.



20 % GESCHWINDIGKEITSBONUS

Für den **frühzeitigen Umstieg** auf Erneuerbare Energien **bis Ende 2028**. Gilt zum Beispiel für den Austausch von Öl-, Kohle- oder Nachtspeicher-Heizungen sowie von Gasheizungen (**mindestens 20 Jahre alt**).



BIS ZU 70 % GESAMTFÖRDERUNG

Die Förderungen können auf bis zu **70 % Gesamtförderung addiert werden** und ermöglichen so eine attraktive und nachhaltige Investition.



SCHUTZ FÜR MIETERINNEN UND MIETER

Mit einer **Deckelung der Kosten** für den Heizungstausch auf **50 Cent pro Quadratmeter und Monat**. Damit alle von der klimafreundlichen Heizung profitieren.

Kommunale Wärmeplanung

Das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
Baden-Württemberg (KlimaG BW)



Klarstellung Bundes- vs. Landesgesetze

Die KWP in Baden-Württemberg

- ❖ **erfüllt** auch die Pflicht zur Aufstellung eines Wärmeplans nach neuem WPG des Bundes
- ❖ ist ein informeller Plan **OHNE** rechtliche Außenwirkung,
- ❖ löst **NICHT** unmittelbar die Anwendung des GEG bzgl. bestehender Gebäude aus,
- ❖ ist **KEINE** Ausweisung von Gebieten zum Neu- oder Ausbau von Wärmenetzen oder von Wasserstoff-Netzausbaugebieten.
(Ausweisung müsste laut KEA-BW den Charakter einer kommunalen Satzung haben)

Kommunale Wärmeplanung

Einordnung eines Wärmeplans



Was bedeutet die Wärmeplanung für die einzelne Kommune?



Kommunale Wärmeplanung

Das Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz
Baden-Württemberg (KlimaG BW)

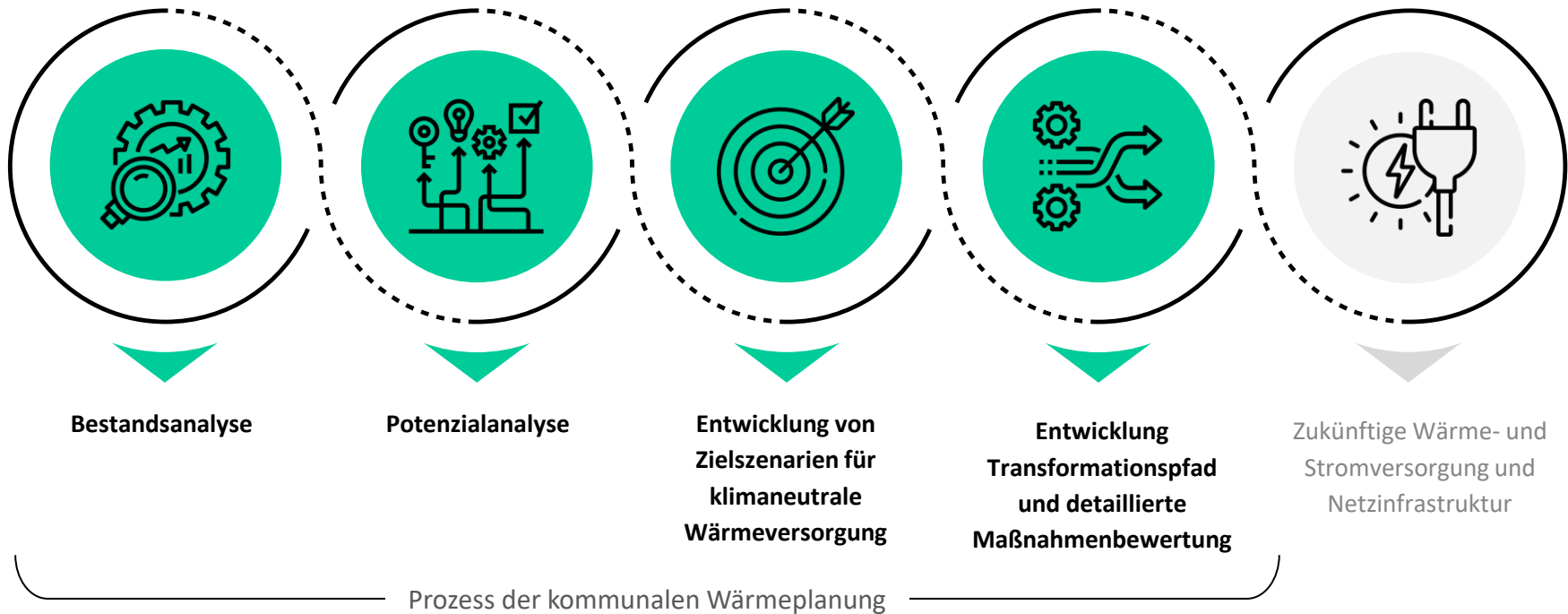


Der Wärmeplan stellt ein **strategisches Planungsinstrument zur langfristigen Gestaltung und nachhaltigen Entwicklung der kommunalen Wärmeversorgung dar und soll folgende Fragen beantworten:**

- ❖ Mit welchen Energieträgern und mit welchen Wärmemengen werden aktuell die Gebäude beheizt und wie hoch ist der momentane CO₂-Fußabdruck
- ❖ Wo können welche Formen Erneuerbarer Energien genutzt werden?
- ❖ Welche Flächen werden dafür benötigt?
- ❖ Wo können Heizzentralen aufgebaut werden – speziell für zusammenliegende kommunale Liegenschaften?
- ❖ Wo liegen die Gebiete, in denen Wärmenetze (aus-)gebaut werden können?
- ❖ Wo ist dies ökonomisch/technisch nicht sinnvoll?
- ❖ Wie werden zukünftig Neubaugebiete und neue Gewerbegebiete versorgt?
- ❖ Wo gibt es welche Abwärmequellen, die genutzt werden können?

Kommunale Wärmeplanung

Schritte eines Wärmeplans

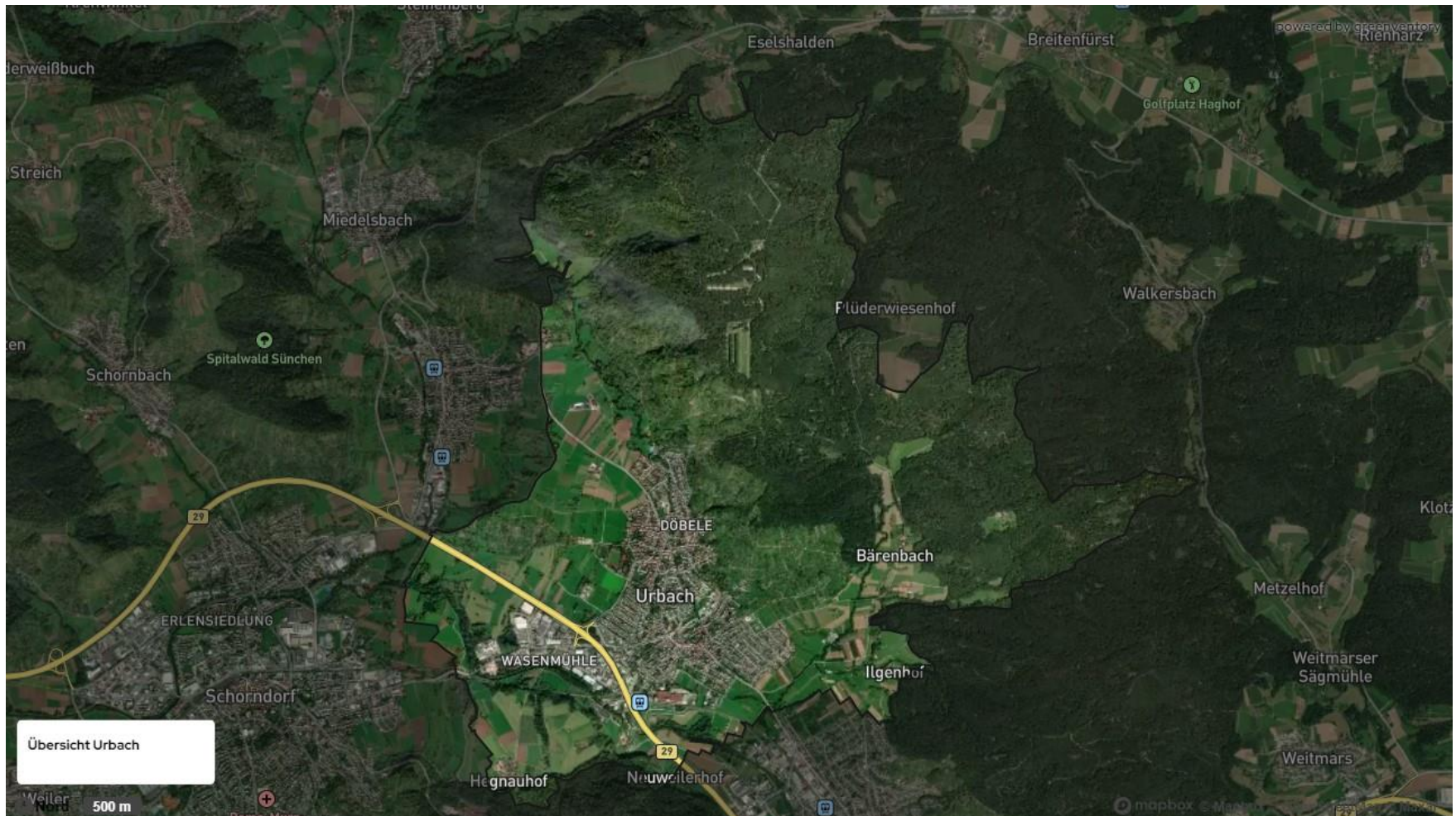


Kommunale Wärmeplanung

Vorgehensweise Bestandsanalyse



Kommunale Wärmeplanung



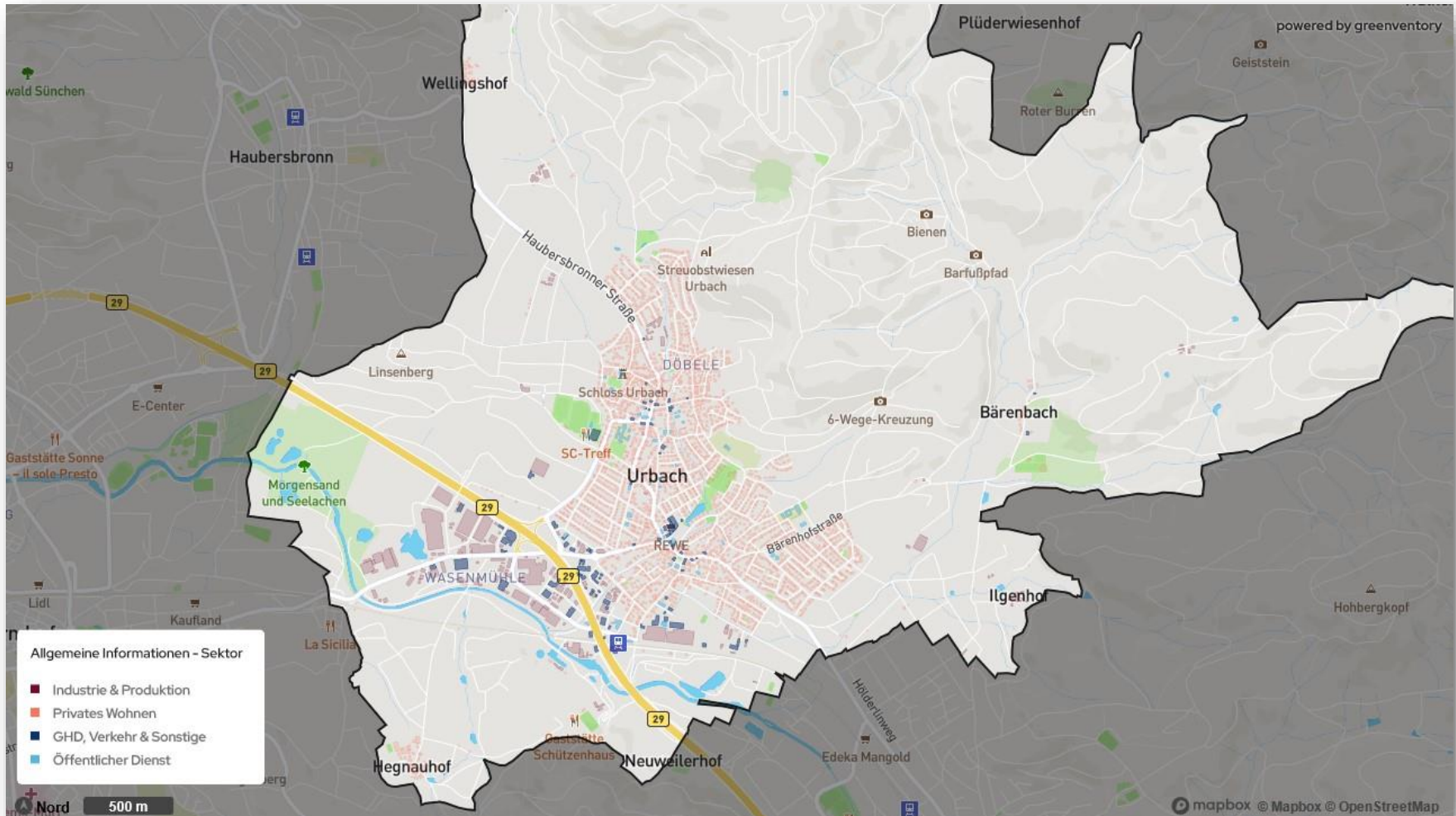


1. Durchführung Bestandsanalyse

- ❖ Abfrage Netzbetreiber, Schornsteinfeger, Unternehmen und Gemeinde
- ❖ Erfassung und Beschreibung der Gemeindestruktur
- ❖ Informationen zu den vorhandenen Gebäudetypen und Baualtersklassen
- ❖ Erhebung aller Wärmebedarfe und -verbräuche
- ❖ Informationen zu Versorgung- und Beheizungsstrukturen
- ❖ Erstellung einer Energie- und Treibhausgas- (THG) Bilanz für das Basisjahr 2022

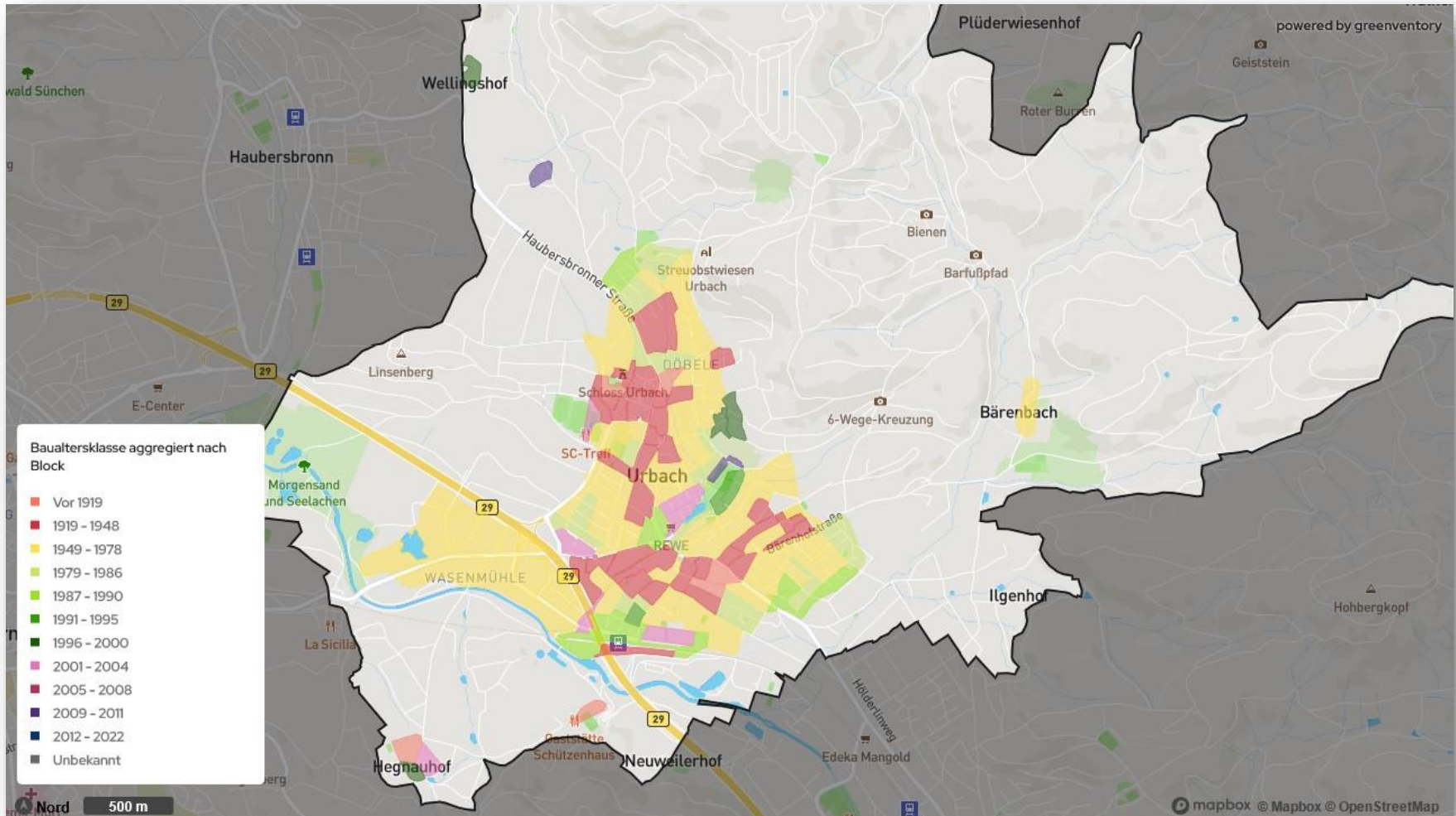
Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Einteilung Gebäude je Sektor



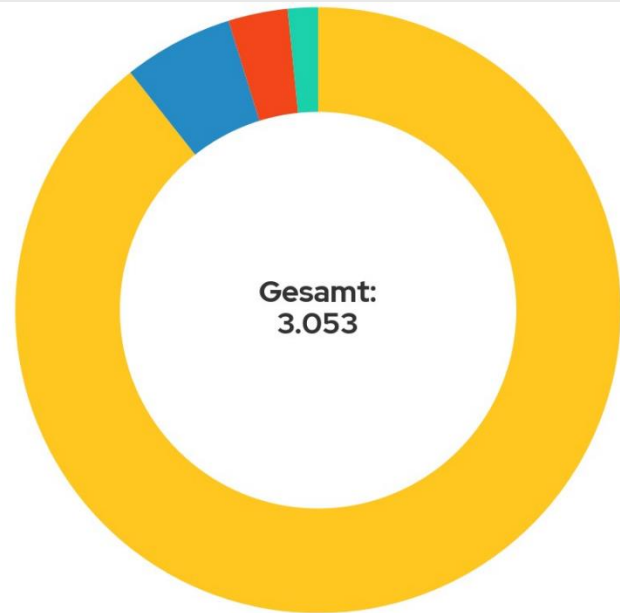
Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Gebäudebaualter auf Baublockebene

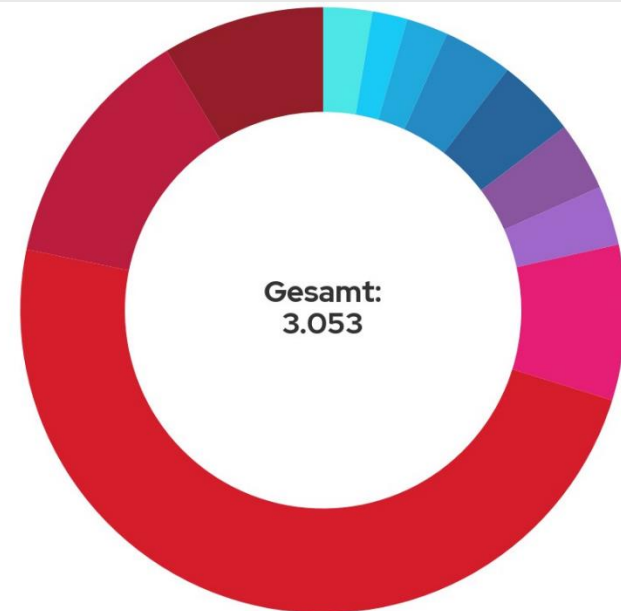


Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Gebäude nach Sektoren und Siedlungsentwicklung 2022



Privates Wohnen: 89,4% (2.728)	GHD, Verkehr & Sonstige: 3,2% (97)
Industrie & Produktion: 5,9% (179)	Öffentliche Bauten: 1,6% (49)



2012 - heute: 2,6% (80)	1987 - 1990: 3,2% (97)
2009 - 2011: 1,9% (57)	1979 - 1986: 8,3% (253)
2005 - 2008: 2,2% (68)	1949 - 1978: 48,4% (1.478)
2001 - 2004: 3,7% (113)	1919 - 1948: 13,1% (401)
1996 - 2000: 4,3% (130)	Vor 1919: 8,6% (264)
1991 - 1995: 3,7% (112)	

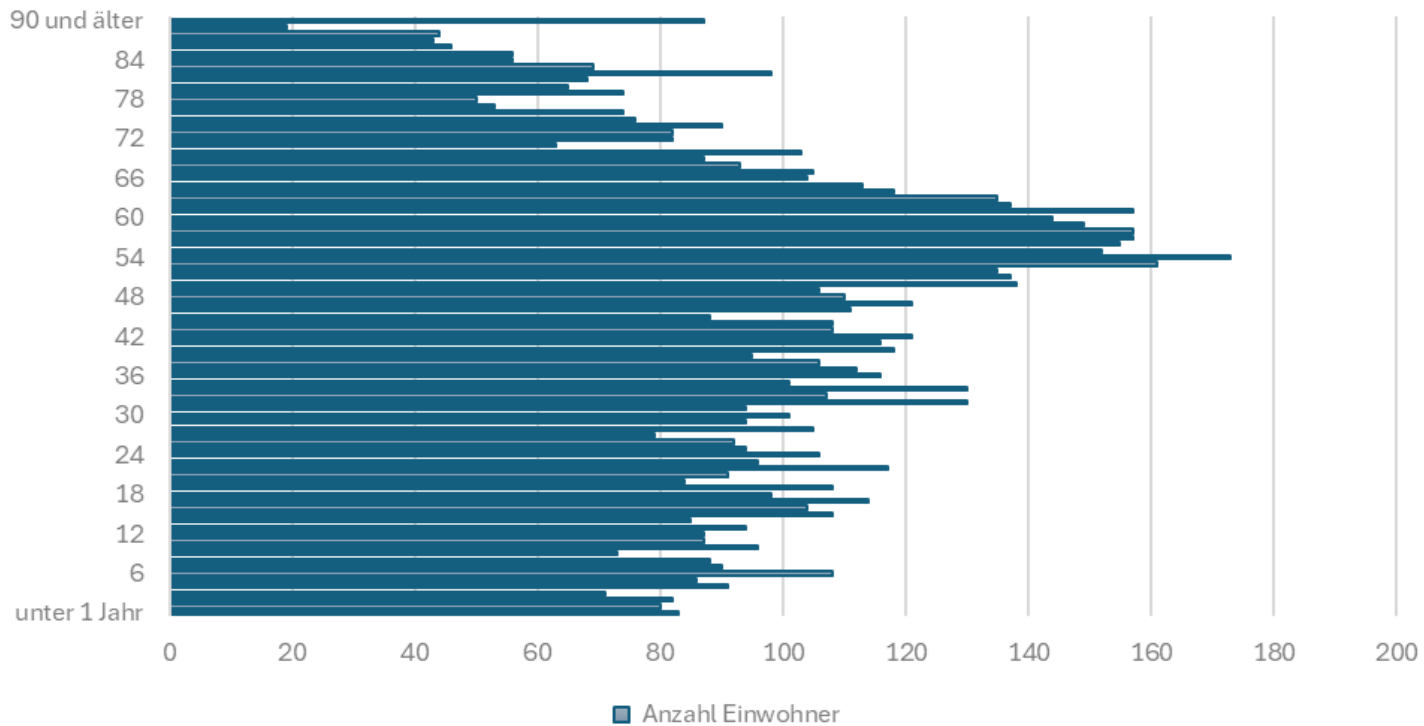
Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Altersstruktur Urbach



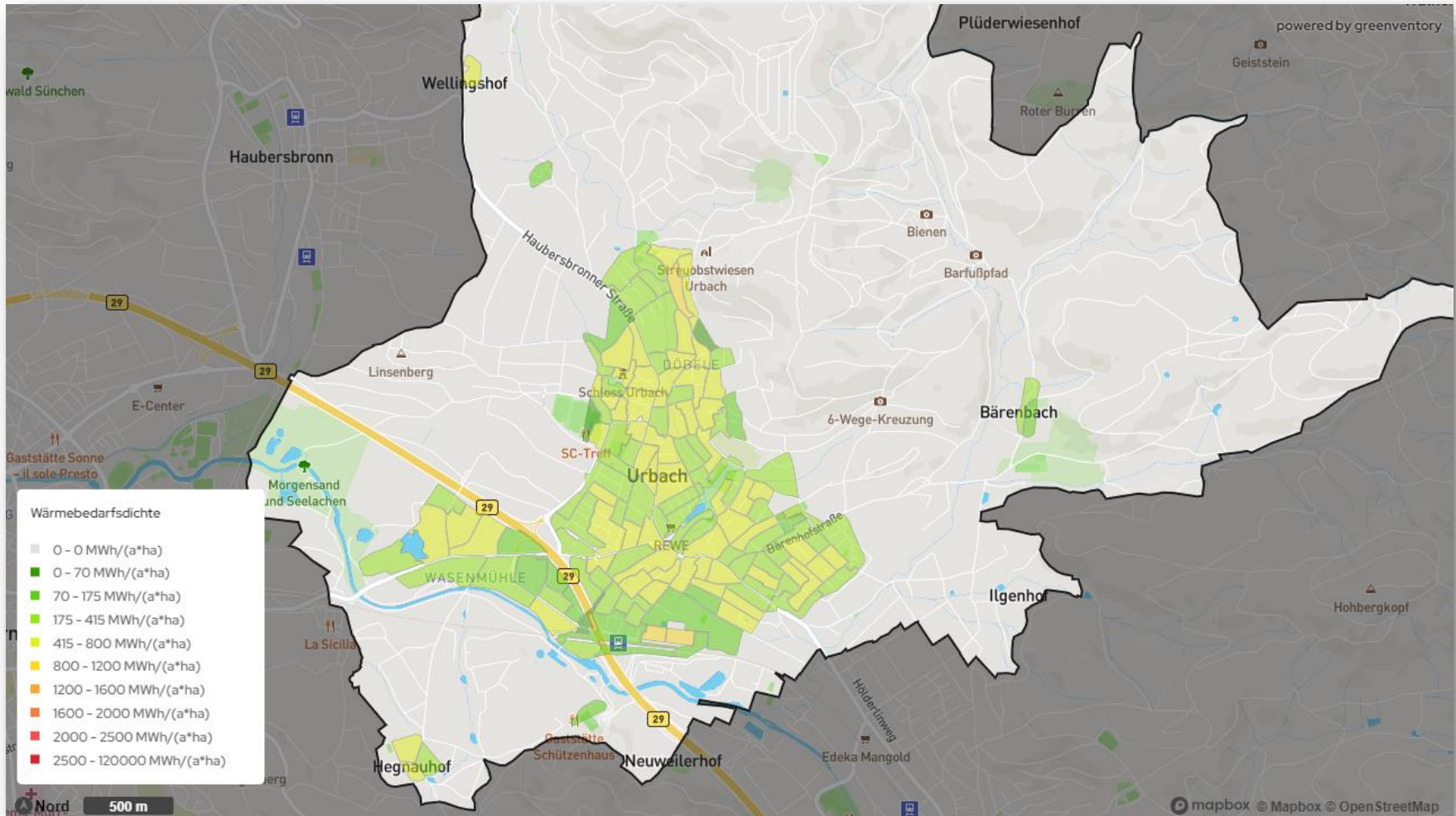
Alterstruktur Einwohner Urbach 2022

Quelle: Statistisches Landesamt BW



Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Wärmebedarf auf Baublockebene

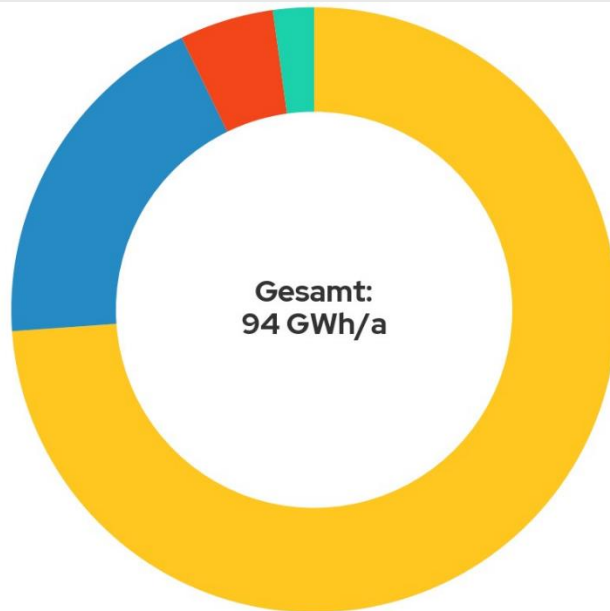


Kommunale Wärmeplanung

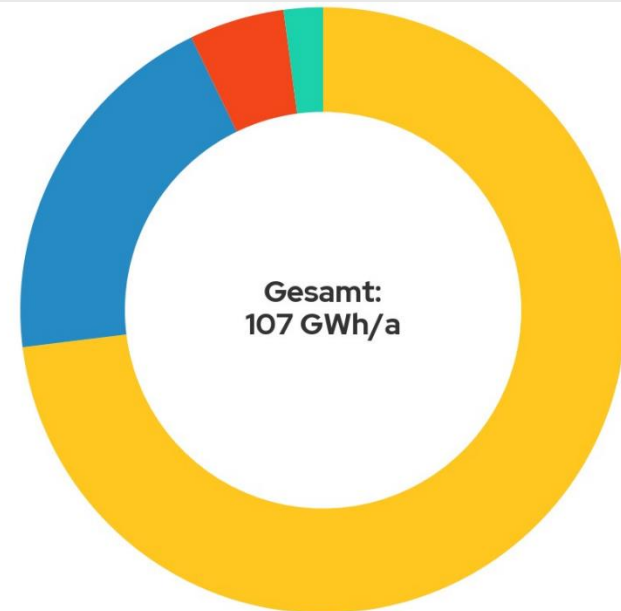
Bestandsanalyse Wärme- und Endenergiebedarf nach Sektoren 2022



Wärmeverbrauch



Privates Wohnen: 73,9% (69,3 GWh/a)	GHD, Verkehr & Sonstige: 5% (4,7 GWh/a)
Industrie & Produktion: 18,9% (17,8 GWh/a)	Öffentliche Bauten: 2,2% (2 GWh/a)

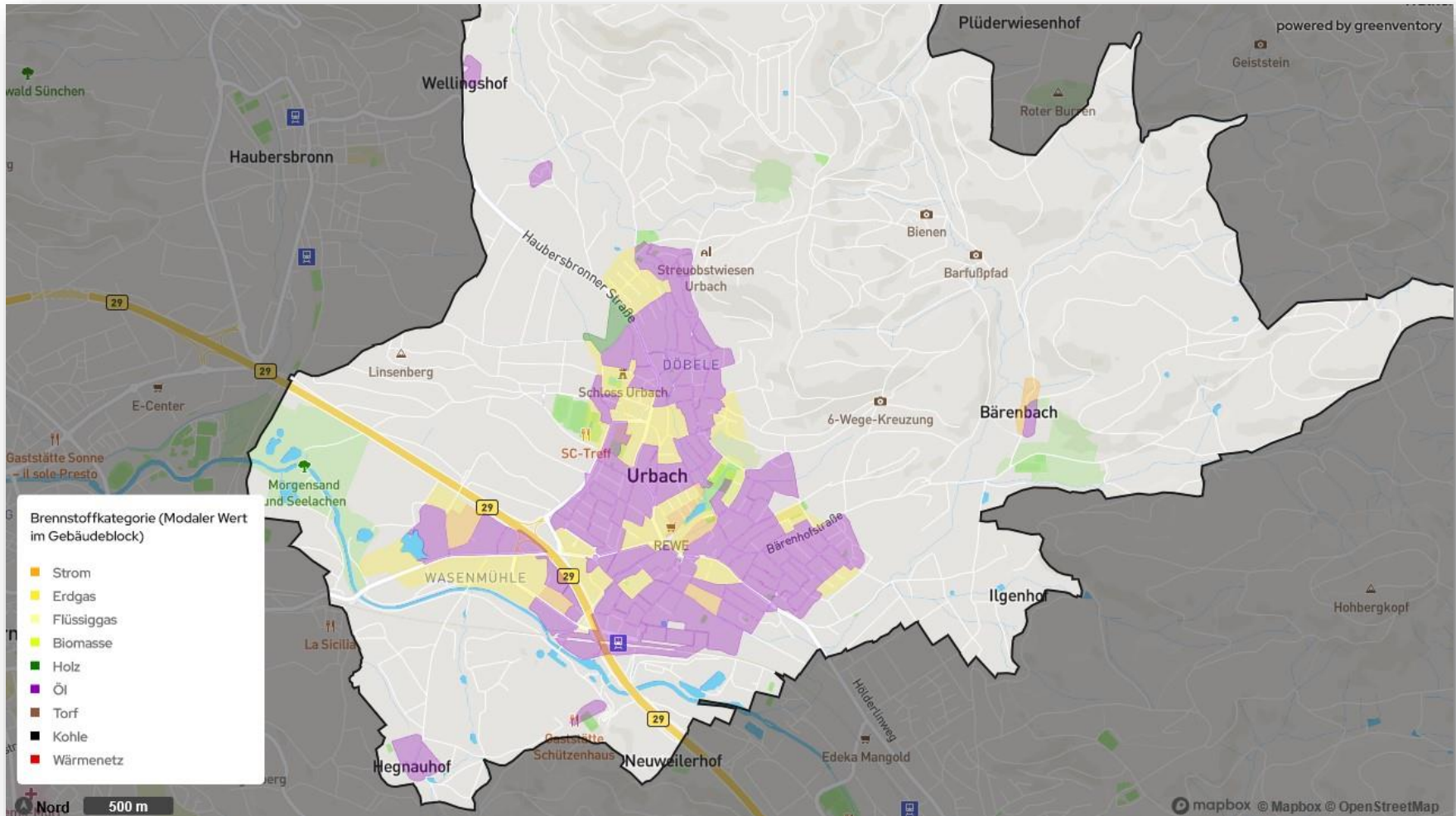


Privates Wohnen: 73,1% (78,4 GWh/a)	GHD, Verkehr & Sonstige: 5,1% (5,5 GWh/a)
Industrie & Produktion: 19,8% (21,2 GWh/a)	Öffentliche Bauten: 2,1% (2,2 GWh/a)

Endenergieverbrauch

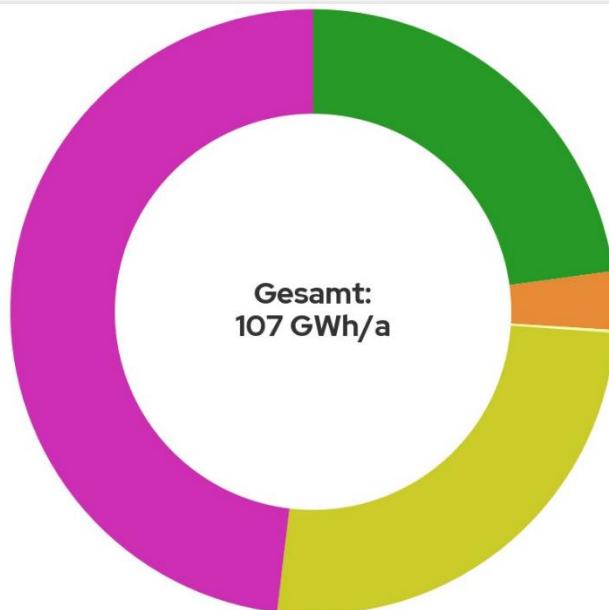
Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Energieträger für Wärmeerzeuger auf Baublockebene

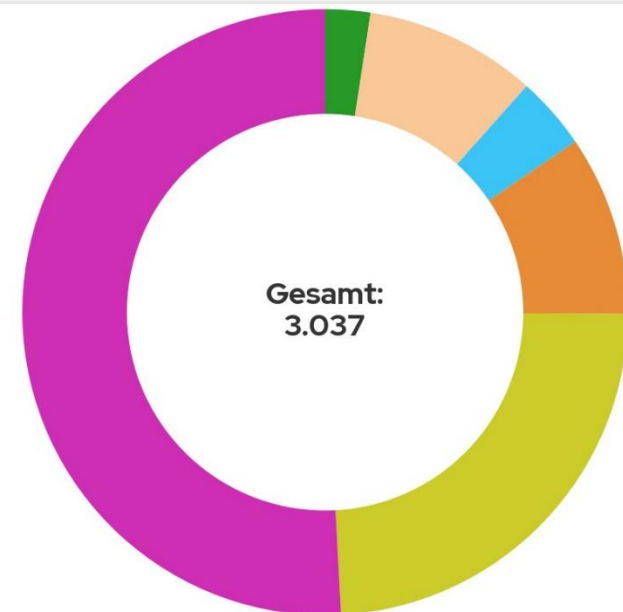


Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Heizungen Endenergiebedarf und
Verteilung nach Energieträgern 2022



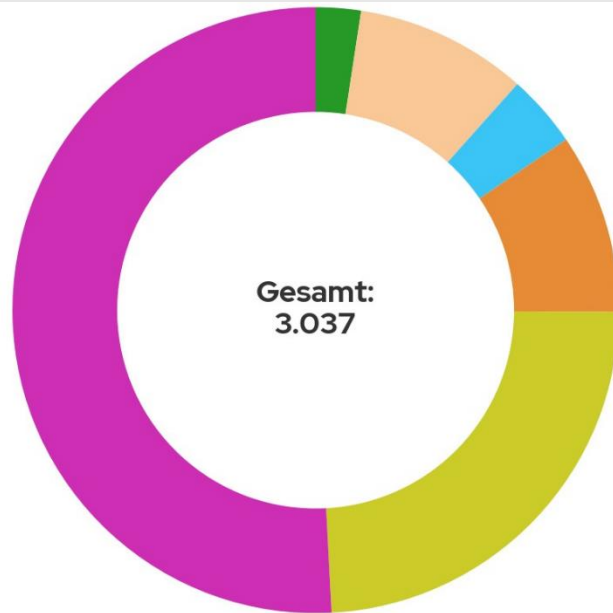
Biomasse: 22,8% (24,5 GWh/a)	Erdgas: 25,8% (27,7 GWh/a)
Strom: 3,1% (3,3 GWh/a)	Heizöl: 48,1% (51,6 GWh/a)
LPG: 0,2% (0,2 GWh/a)	



Biomassekessel: 2,4% (73)	Elektroheizung: 9,6% (292)
Holzofen: 9,2% (279)	Erdgas-Kessel: 24,1% (731)
Luftwärmepumpe: 3,9% (118)	Heizölkessel: 50,8% (1.544)

Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Heizungen Verteilung nach
Energieträgern im Vergleich zu Baden-Württemberg

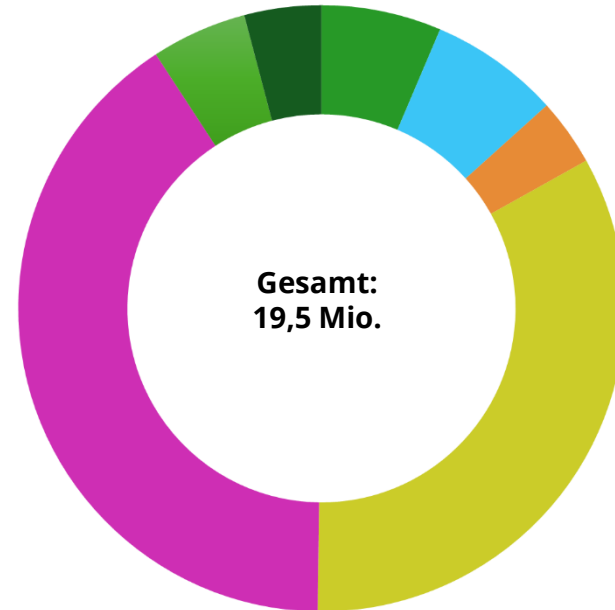


Biomassekessel: 2,4% (73)	Elektroheizung: 9,6% (292)
Holzofen: 9,2% (279)	Erdgas-Kessel: 24,1% (731)
Luftwärmepumpe: 3,9% (118)	Heizölkessel: 50,8% (1.544)

Urbach

Baden-Württemberg 2023

Quelle: BDEW



Biomasse/Holzöfen 6,4%	Wärmepumpe 6,9%
Elektroheizung 3,6%	Gas 33,3%
Öl 40,6%	Fernwärme 5,1%
Sonstige 4,1%	

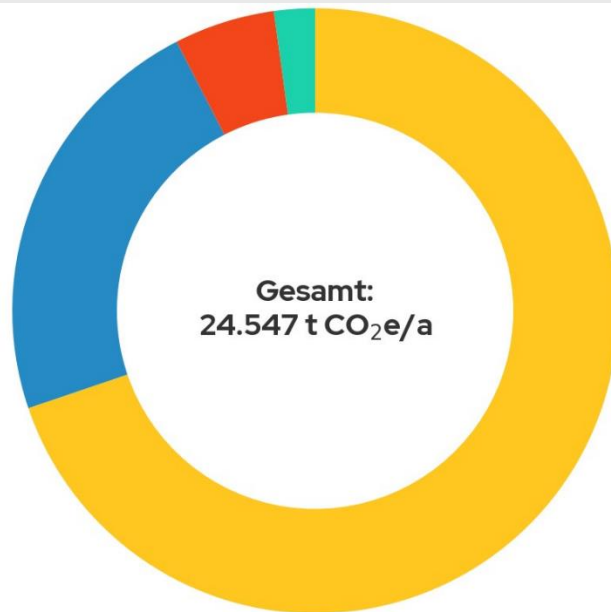
Kommunale Wärmeplanung

Vorgehensweise Bestandsanalyse

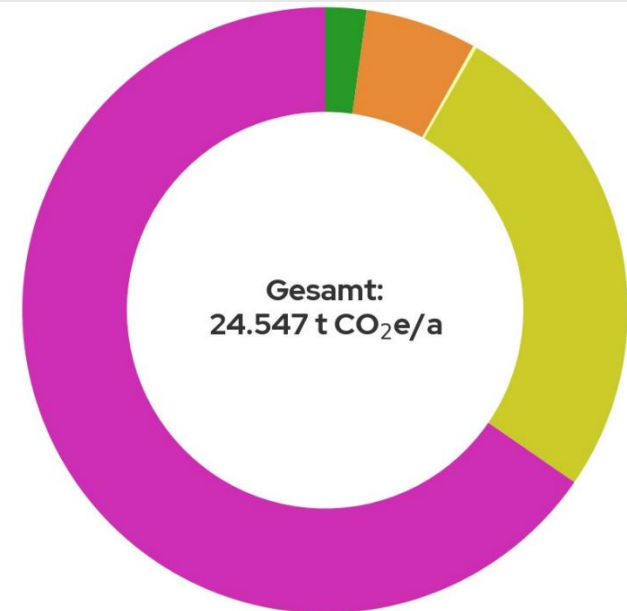
CO₂-Emissionen



Urbach:
17.132 t für Wohnen → 1,88 t/Einwohner



Privates Wohnen: 69,8% (17.131,6 t/a)
Industrie & Produktion: 22,6% (5.559,7 t/a)
GHD, Verkehr & Sonstige: 5,4% (1.321,5 t/a)
Öffentliche Bauten: 2,2% (534,7 t/a)

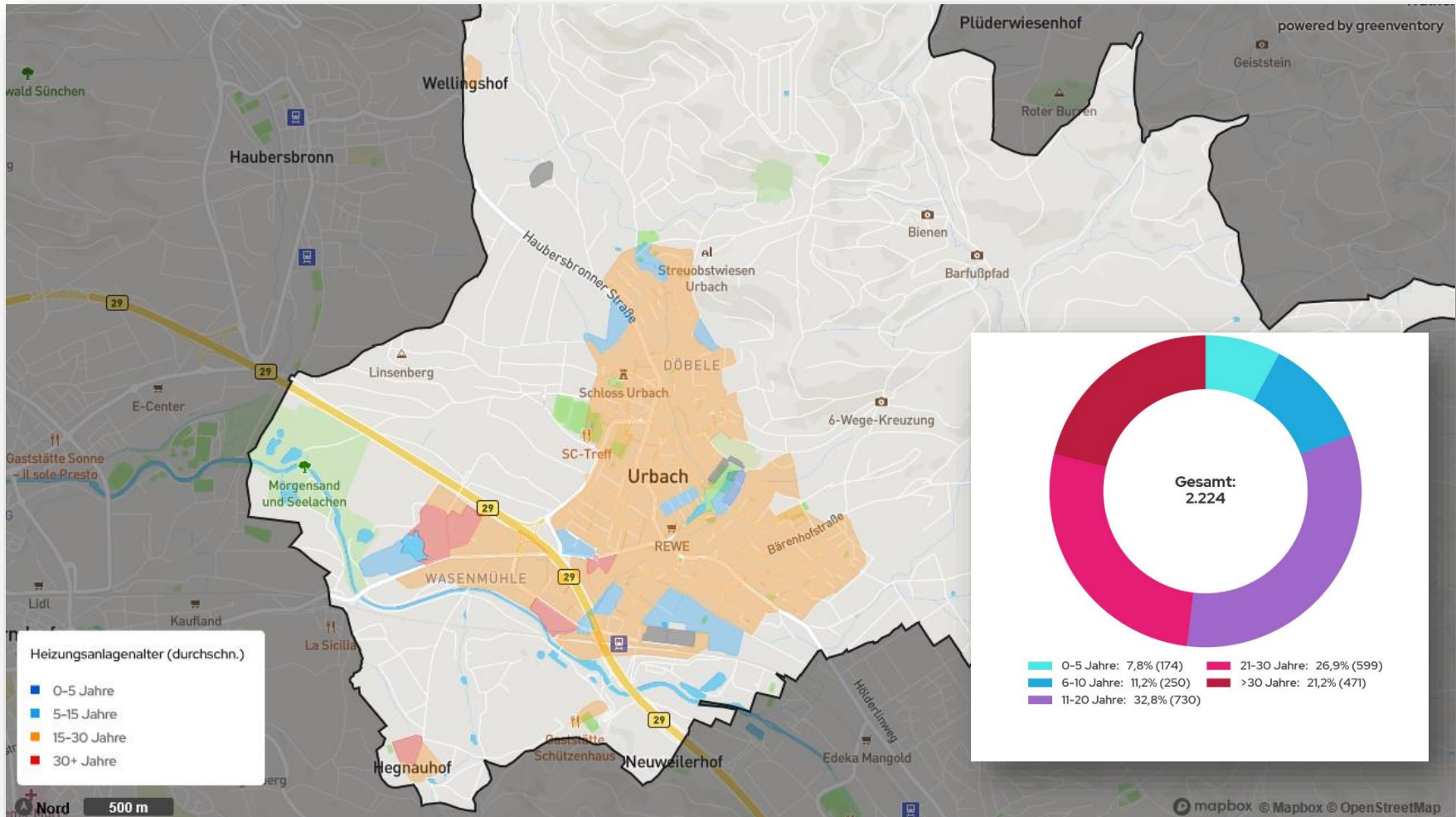


Biomasse: 2,2% (539,4 t/a)
Strom: 5,9% (1.460,2 t/a)
LPG: 0,2% (45,5 t/a)
Erdgas: 26,3% (6.450 t/a)
Heizöl: 65,4% (16.052,3 t/a)

Vergleich Deutschland:
147 Mio. t für Wohnen → 1,83 t/Einwohner
Quelle: Destatis 2021

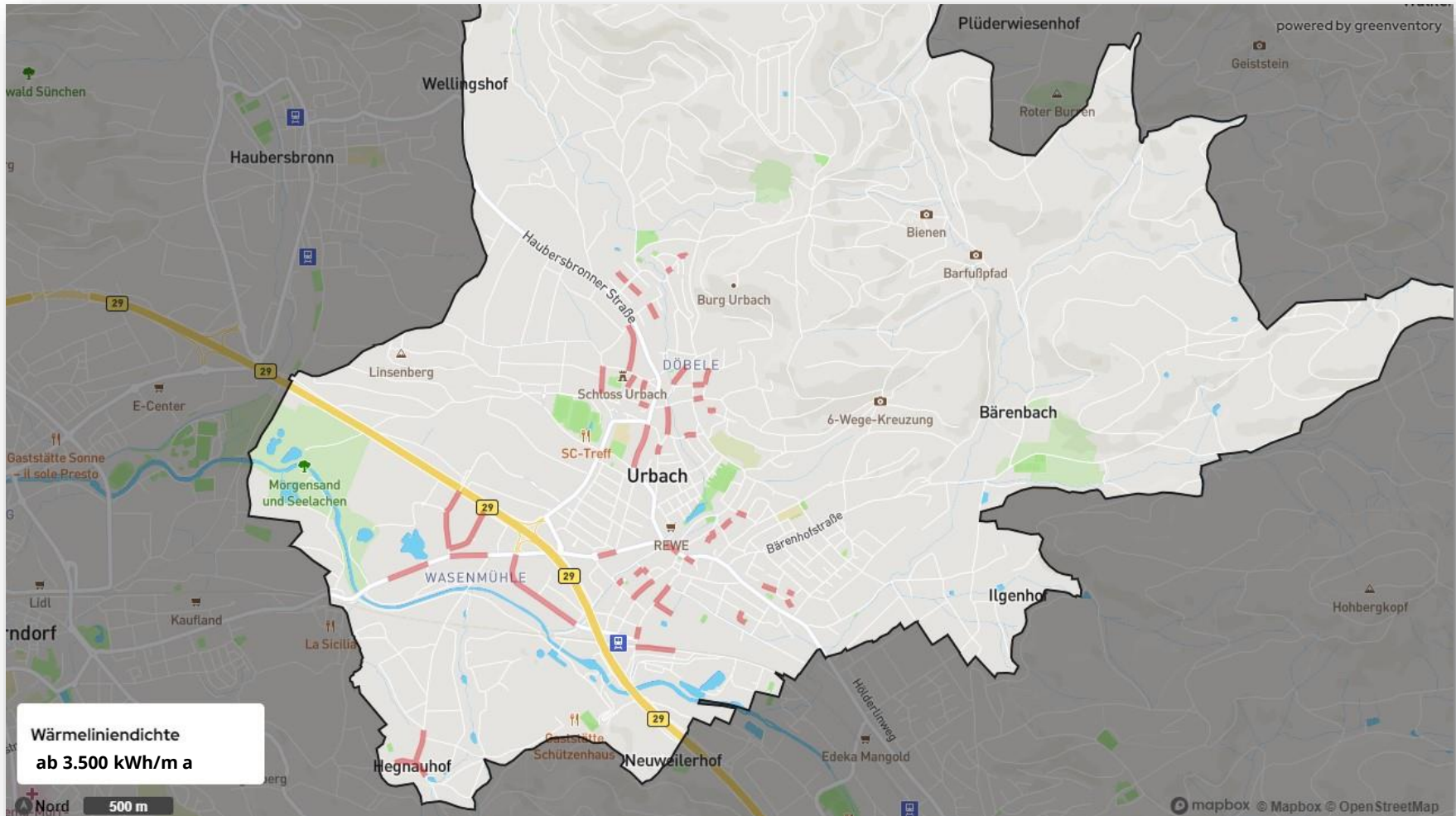
Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Wärmeerzeugeralter auf Baublockebene



Kommunale Wärmeplanung

Bestandsanalyse Wärmelinienichte





2. Durchführung Potenzialanalyse

- ❖ Darstellung der Potenziale zur Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz
- ❖ Aufzeigen der räumlich verfügbare Potenziale an erneuerbarer Energie und Abwärme zur Wärmeversorgung
- ❖ Umsetzen in den Sektoren Haushalte, Gewerbe-Handel-Dienstleistungen, Industrie und öffentlichen Liegenschaften
- ❖ Zusammenfassen der ermittelten Daten zu einem Planwerk mit Karten

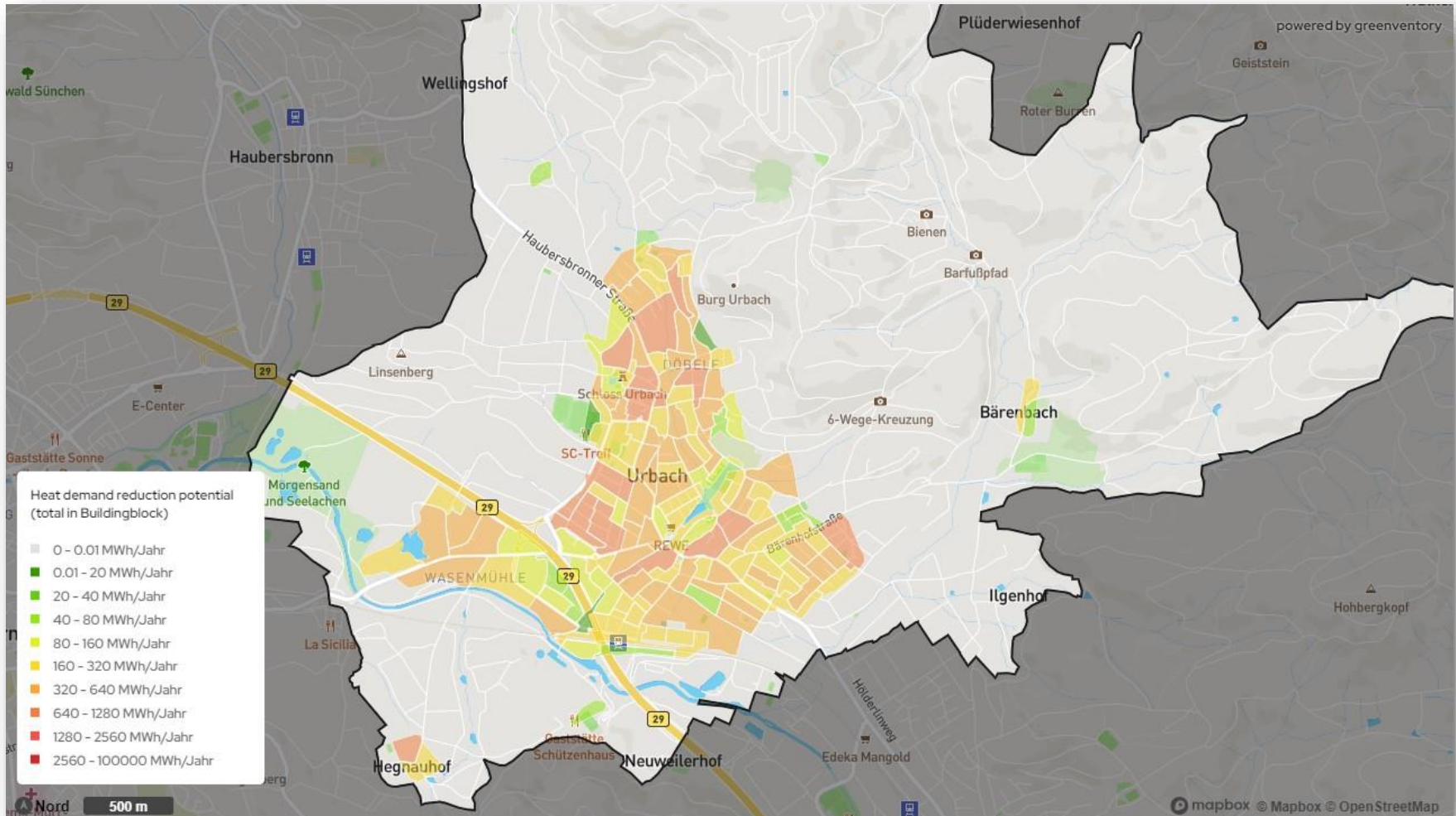


Untersuchte mögliche Potenziale

- ❖ Sanierungsmaßnahmen
- ❖ Windfreiflächen
- ❖ Solar-Freiflächen
- ❖ PV und/oder Solarthermie auf Dachflächen
- ❖ Biomasse (Holz + Biogas)
- ❖ Abwärme Gewerbe/Industrie
- ❖ Oberflächennahe Geothermie
- ❖ Tiefengeothermie (ab 400 m)
- ❖ Urbacher Quellen
- ❖ Flusswasser (Wärme und Strom)
- ❖ Kläranlage
- ❖ Wasserstoff

Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Sanierungsmaßnahmen Gebäude



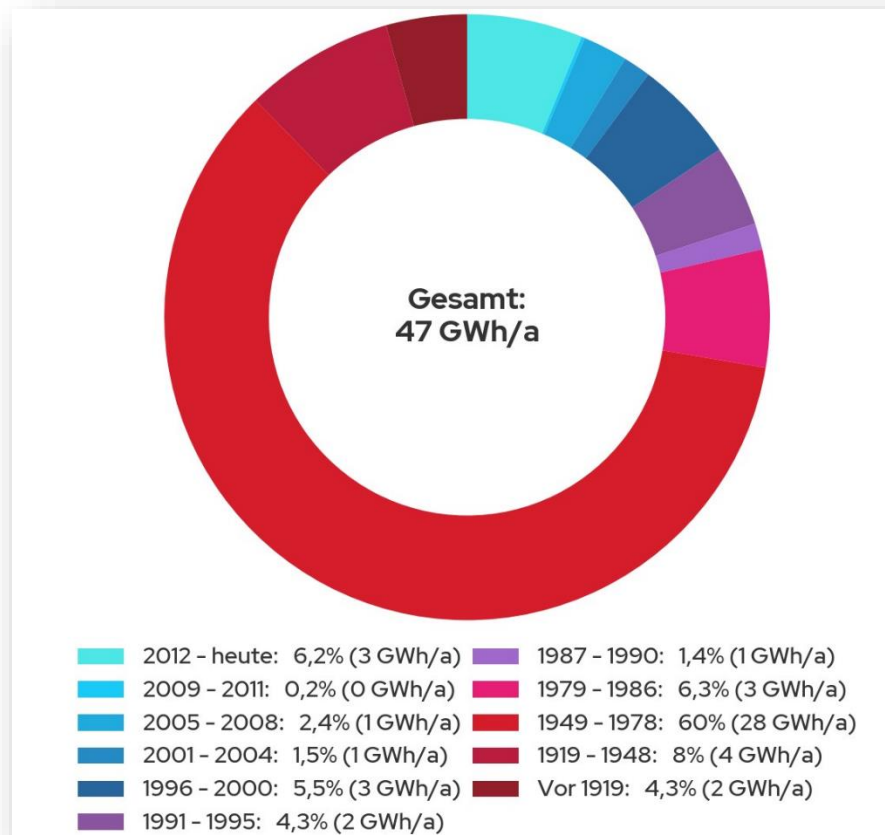
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse

Sanierungspotenzial Gebäude

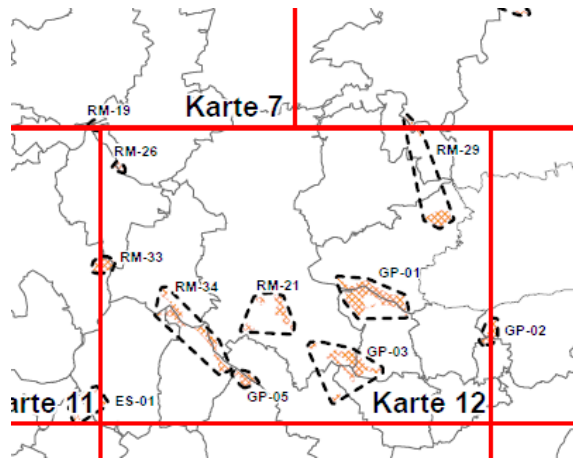


Theoretische Energieeinsparung durch Gebäudesanierung 47 GWh
→ realistisches Szenario liegt eher bei ca. 21 GWh (22% , Quote 1,7%/a)



Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Windenergie (noch in Abstimmung)



Regionalversammlung am 25.10.2023

Hinweis zur Legendarstellung

- Gebiet für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen (VRG), PS 4.2.1.2.4 (Z)
 - Hervorhebung der Gebiete für Standorte regionalbedeutsamer Windkraftanlagen (VRG) - ohne rechtliche Wirkung
- Darstellung der Umrandung entfällt bei Endfassung der Raumnutzungskarte*

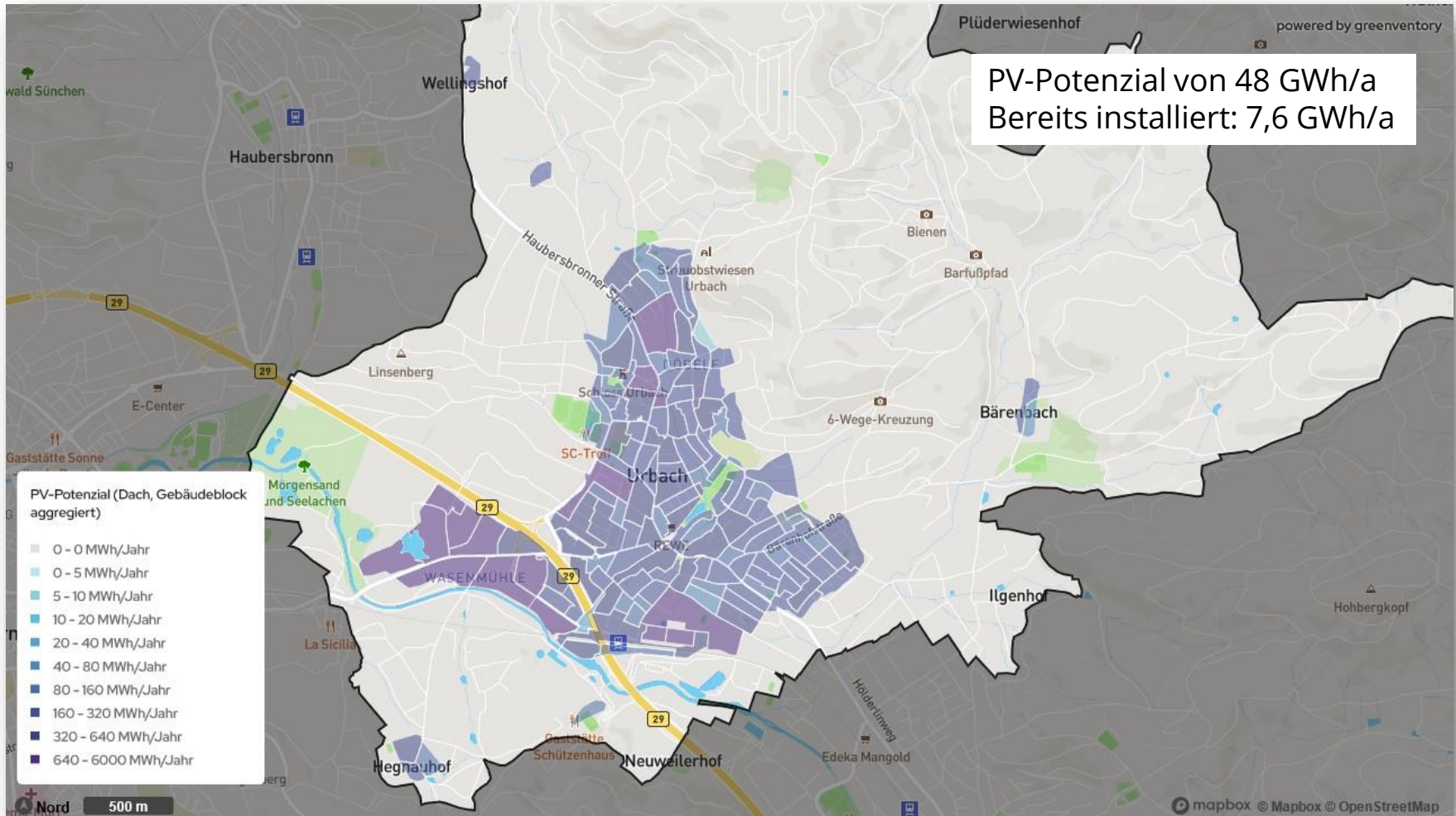
Momentan keine Vorrangflächen ausgewiesen

Stand 2019 der ursprünglichen Suchraumkulisse Region Stuttgart



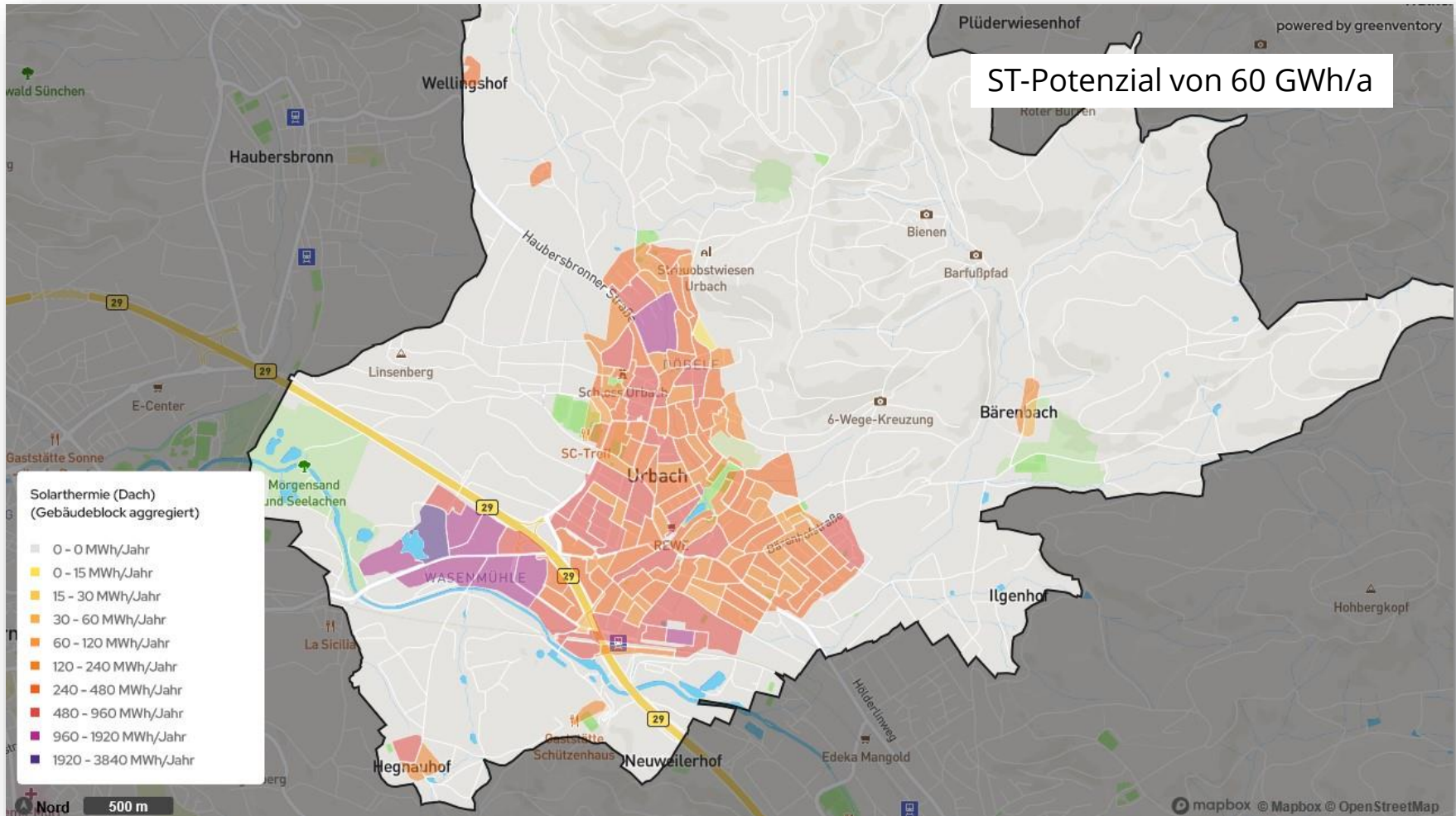
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse PV-Dachflächen



Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Solarthermie-Dachflächen



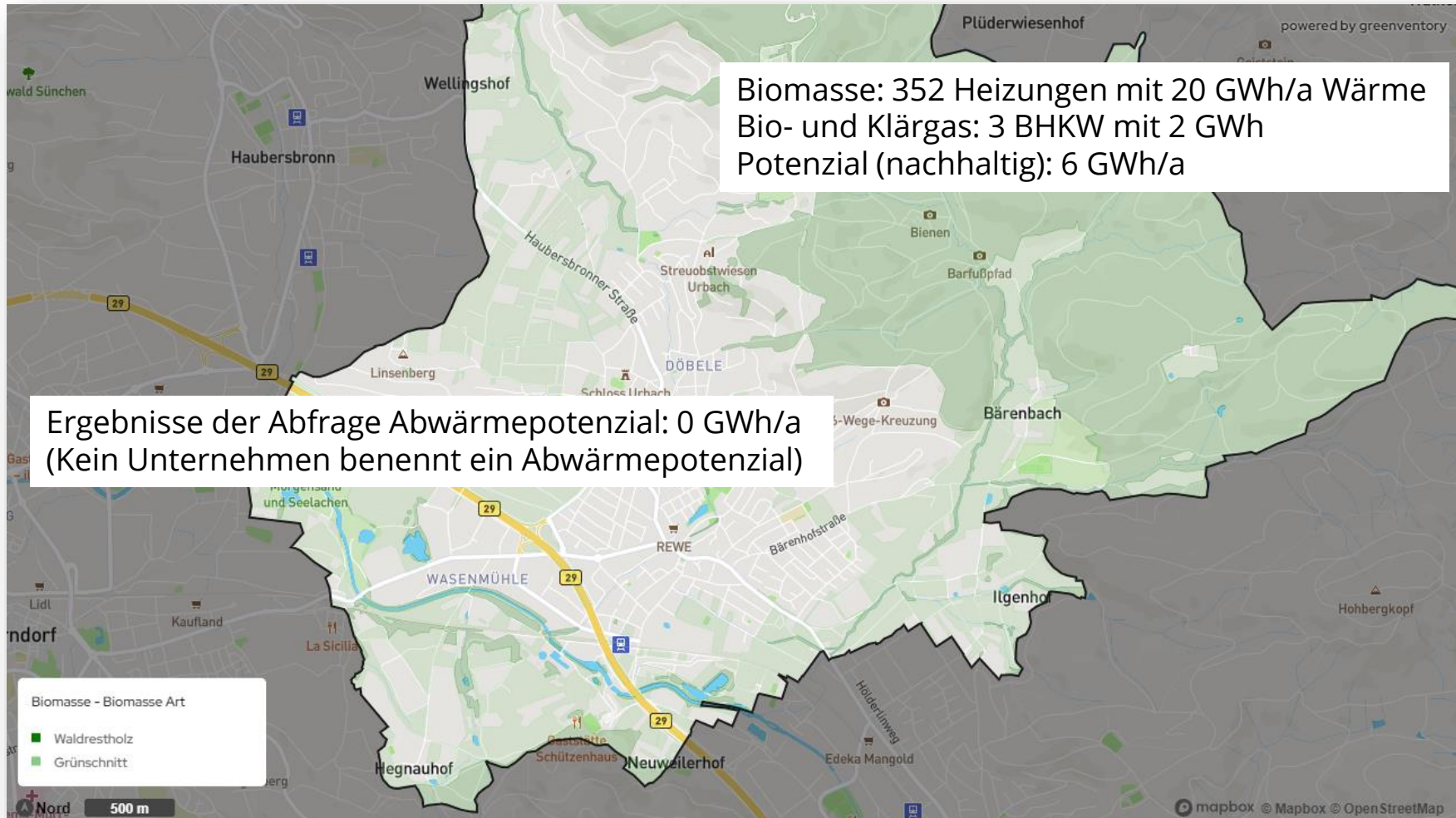
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Solar-Freiflächen



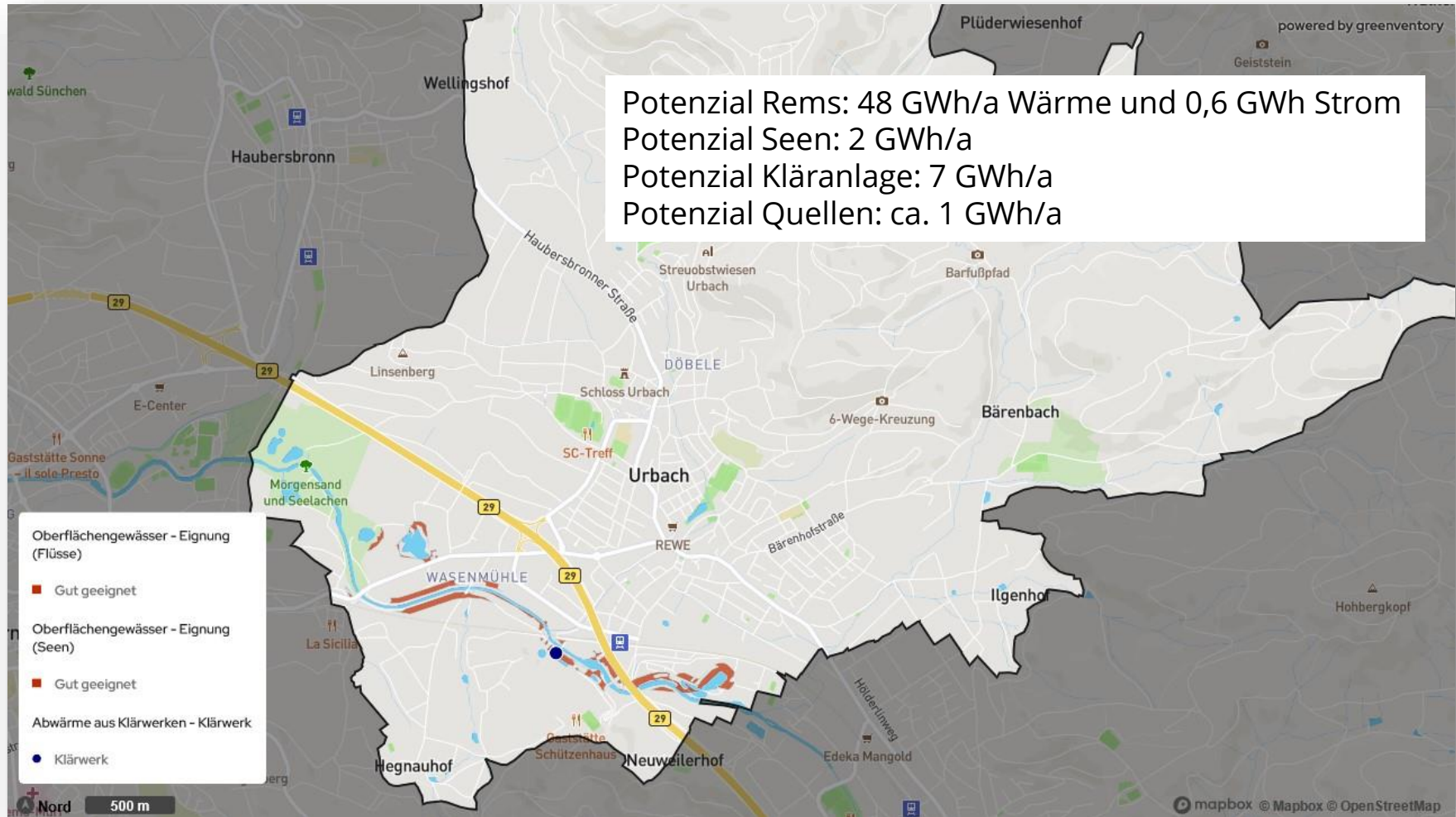
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Biomasse und Abwärme



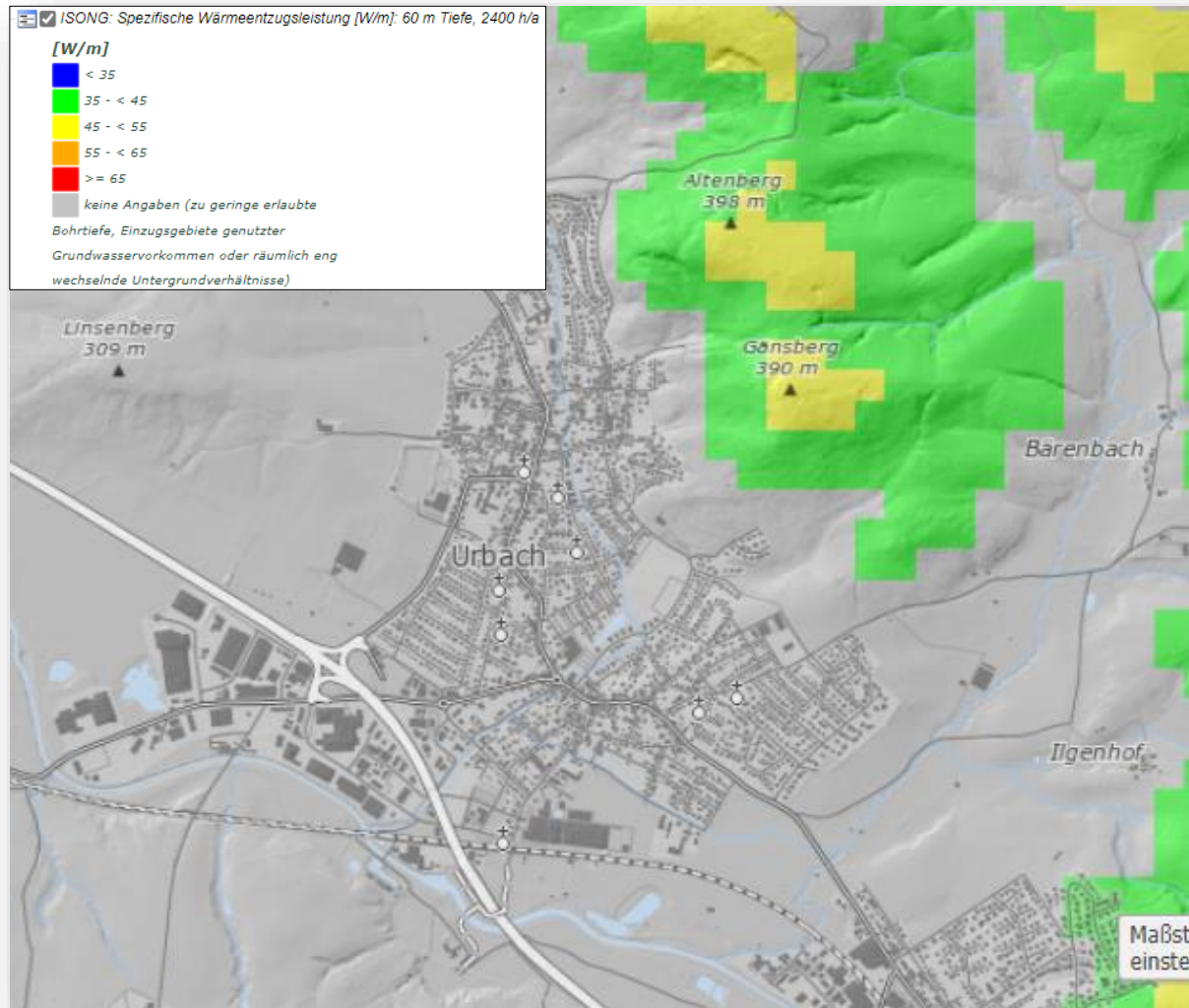
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Rems, Seen, Quellen und Abwasser aus der Kläranlage



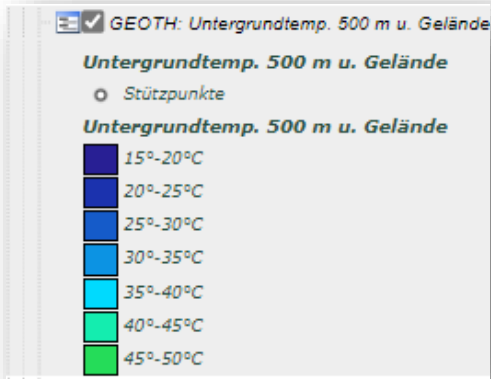
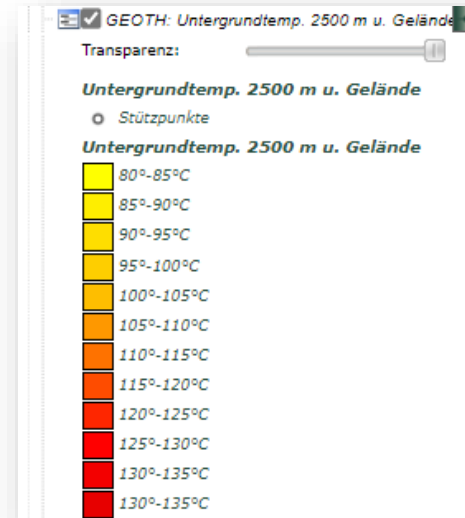
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse oberflächennahe Geothermie



Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Tiefengeothermie (ab 400 m)



Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse Wasserstoff (Zentrale Netzplanung)



**Wasserstoff für
Baden-Württemberg**
Eine Initiative der terranets bw

Kontakt

[News](#) [Initiative](#) [Fakten](#) [FAQ](#) [Bedarfsmeldung](#)

2030



2035



2040



- 1 Rhein-Neckar und Großraum Stuttgart:**
Umstellung SEL | ab 2030 | Versorgung über Lampertheim | Bedarfsschwelle ca. 5,1 GWh/h; Anschluss zentraler Kraftwerksstandorte mit Perspektive grüner Stromerzeugung aus H_2 + min. 25% Gassubstitution bei VNBS

- 2 Raum Bodensee/Oberschwaben:**
Umstellung ILL/DOB | ab 2035 Aufspeisung von Ingolstadt über den Raum Ulm | Bedarfsschwelle min. 1,1 GWh/h; Gassubstitution bei VNBS und Industriekunden (mit ca. 5 Jahren Vorlauf)

- 3a Region Schwarzwald-Baar:**
Planungen zu Umstellung und Neubau erst bei hinreichenden Bedarfsmeldungen möglich

- 3b Raum Göppingen/Heidenheim/Ulm:**
Neubau SEL-Abschnitt erst möglich bei hinreichendem Bedarf

- Raum Aalen und nördlich Aalen:**
Planungen zu Umstellung und Neubau erst bei hinreichenden Bedarfsmeldungen möglich

- 4 Raum Oberrhein-Ebene:**
Umstellung RTS | ab 2028, erweitert ab 2035 Aufspeisung über Frankreich in den Raum Freiburg, Erweiterung in den Raum Offenburg

- H2-Leitung Umstellung
- H2-Leitung Neubau
- Bestehende Gasleitung
- Gasleitung außerhalb Baden-Württemberg
- Grenzübergangspunkt
- mit Wasserstoff erreichte Verteilnetze mit Direktanschluss an terranets bw (schematische Darstellung)



Verbleibende realistische Potenziale

- ❖ **Sanierungsmaßnahmen**
- ❖ Windfreiflächen
- ❖ Solar-Freiflächen
- ❖ **PV und/oder Solarthermie auf Dachflächen**
- ❖ **Biomasse (Holz + Biogas)**
- ❖ Abwärme Gewerbe/Industrie
- ❖ Oberflächennahe Geothermie
- ❖ Tiefengeothermie (ab 400 m)
- ❖ **Urbacher Quellen**
- ❖ **Fluss- und Seewasser (Wärme und Strom)**
- ❖ **Kläranlage**
- ❖ Wasserstoff



Voraussetzungen und Annahmen zur Erreichung dieser anspruchsvollen Zielstellungen bis 2040

- ❖ Sanierungsquote der Gebäude von 22 % (ca. 1,7%/a) wird erreicht. Momentan werden in Deutschland, ca. 0,9% ausgewiesen, daher deutliche Erhöhung der Sanierungsrate erforderlich
- ❖ Nach aktuellem Stand wird es keine Windkraft auf der Gemarkung Urbach geben, dies erschwert die Bereitstellung von regenerativem Strom besonders zu den sonnenschwächeren Jahreszeiten
- ❖ Biomasse wird bereits sehr stark genutzt. Ein weiterer Ausbau von Biomasseanlagen ist daher nicht zielführend, da heute schon eine hohe Unterdeckung an nachhaltiger Biomasse in Urbach vorhanden ist
- ❖ Freiflächen für Solaranlagen sind momentan nicht in der Planung, die Nutzung der Flächen entlang der B29 sollte weiter geprüft werden
- ❖ Die Urbacher Quellen als mögliche Niedertemperaturquellen sollten weitergehend auf Ihre Eignung als Wärmelieferant für ein Wärmenetz untersucht werden

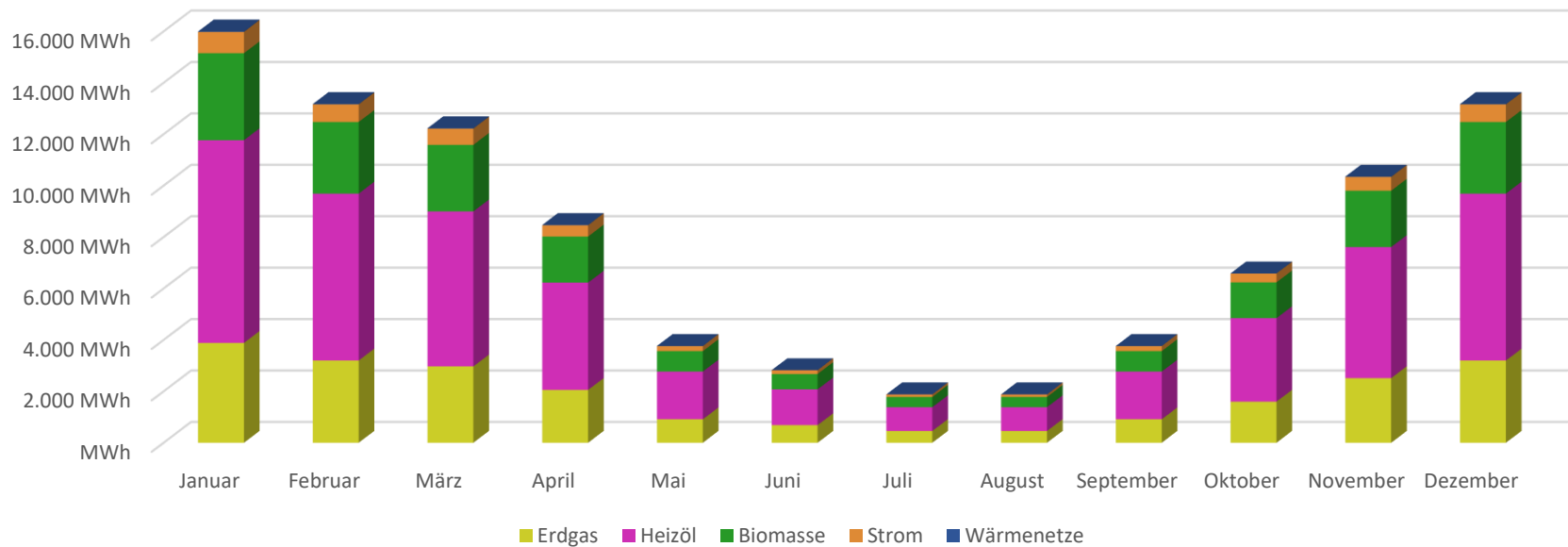
Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



- ❖ Wie kann man die Transformation zur Klimaneutralität planen?

Deckung des Wärmeverbrauchs
Betrachtungsjahr 2022

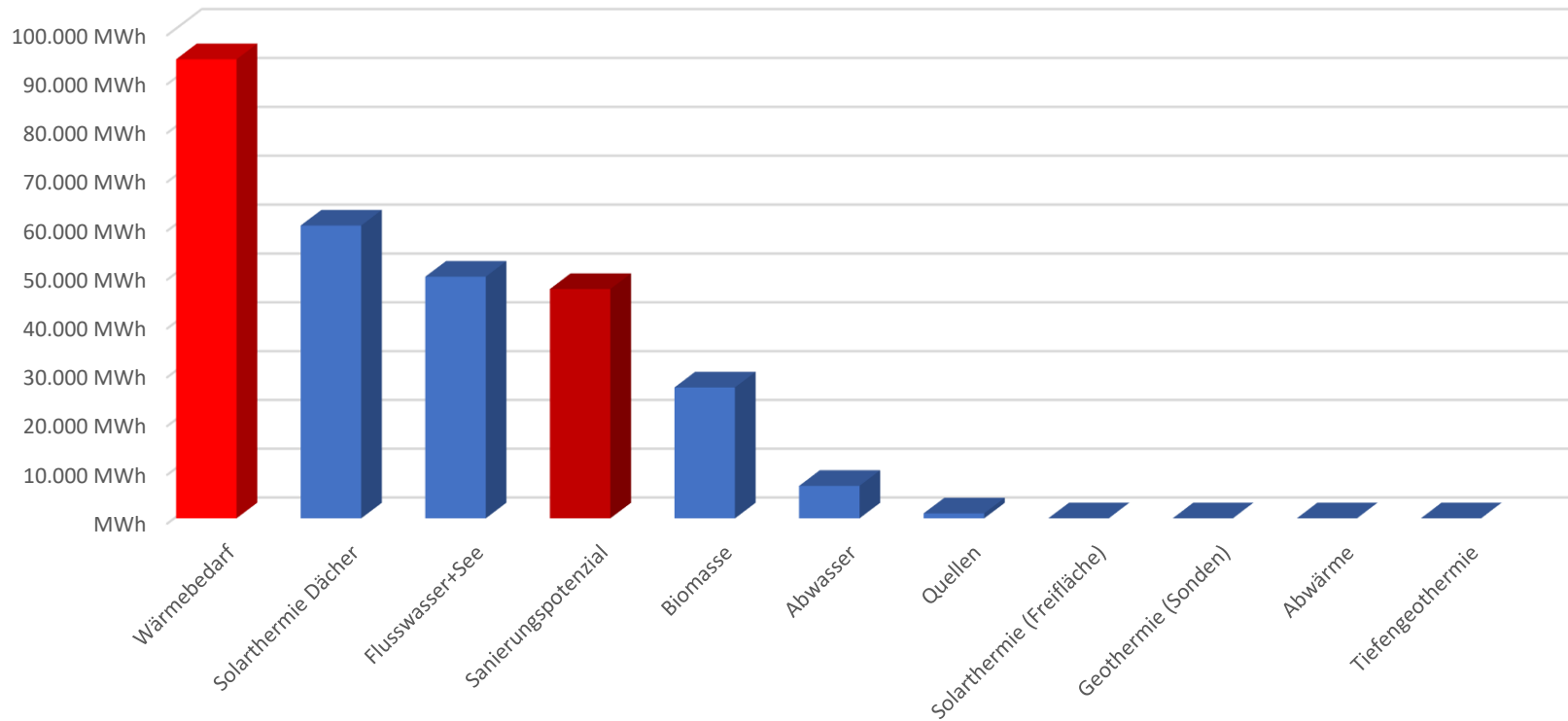


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Theoretische Wärmepotenziale Urbach
(nur gut geeignete Standorte)

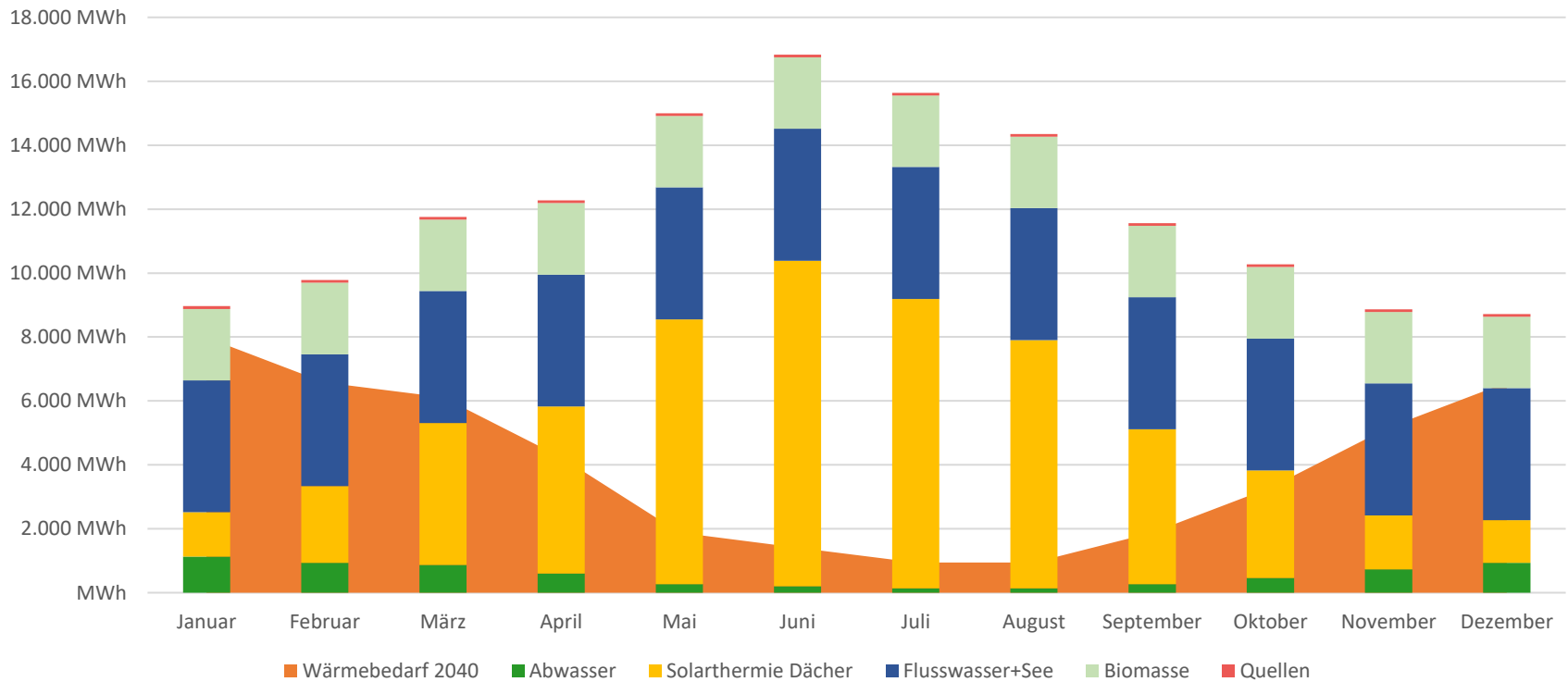


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Theoretisches Potenzial regenerative Wärmequellen
bei der optimalen Sanierungsquote

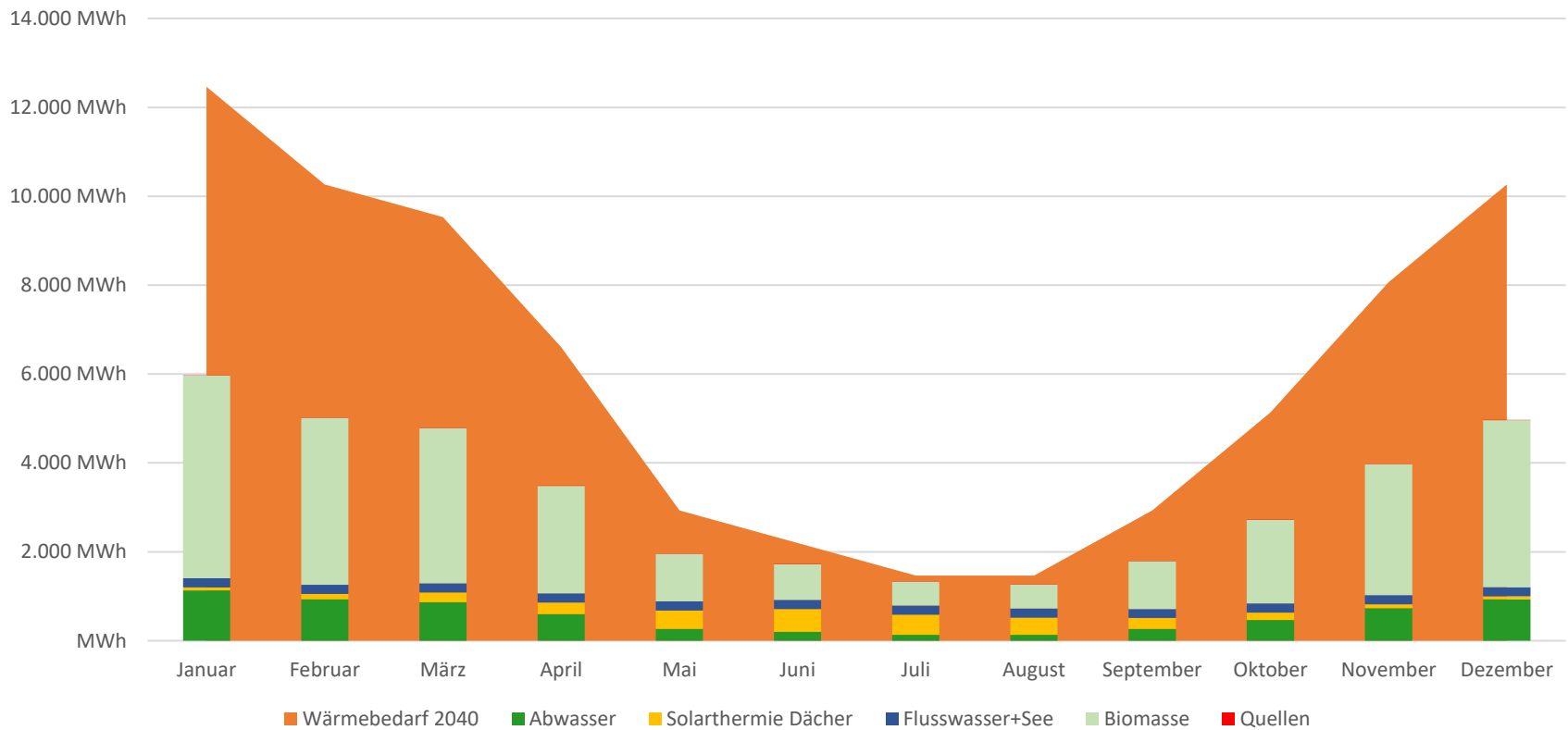


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Realistisches Potenzial regenerative Wärmequellen
bei einer Sanierungsquote von 22%

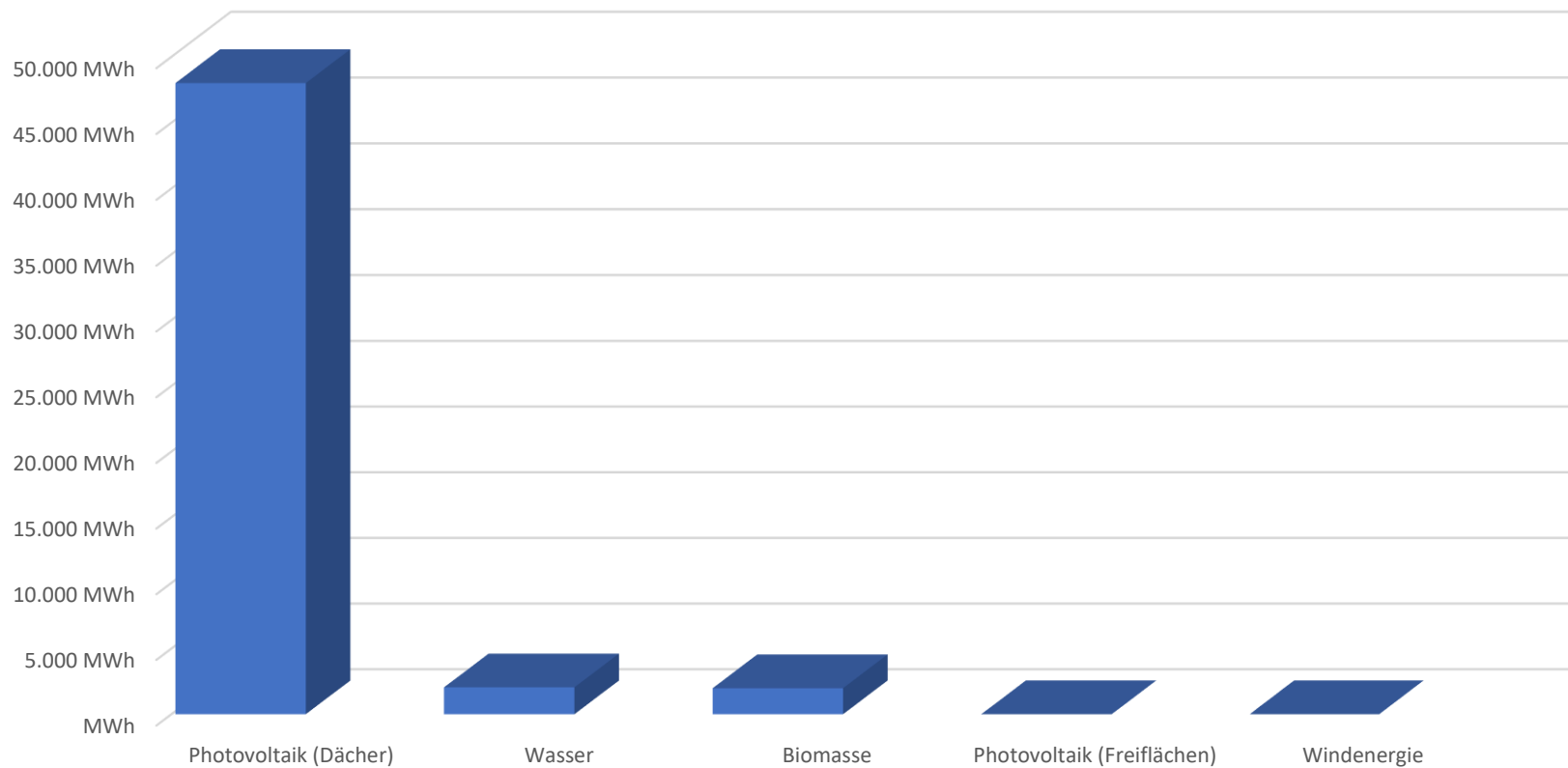


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Strompotenziale Urbach
(nur gut geeignete Standorte)

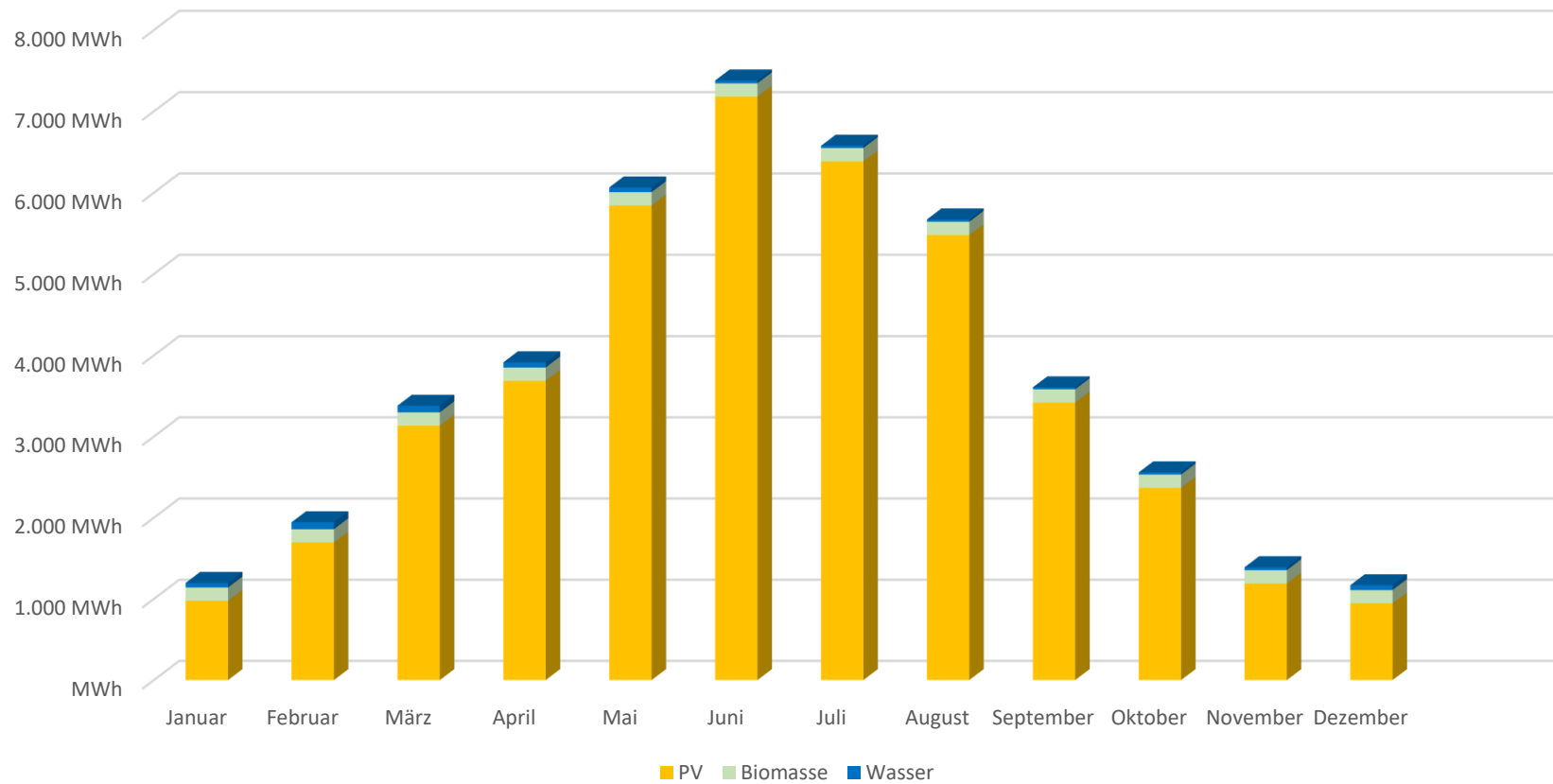


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Regenerative Stromerzeugung 2040

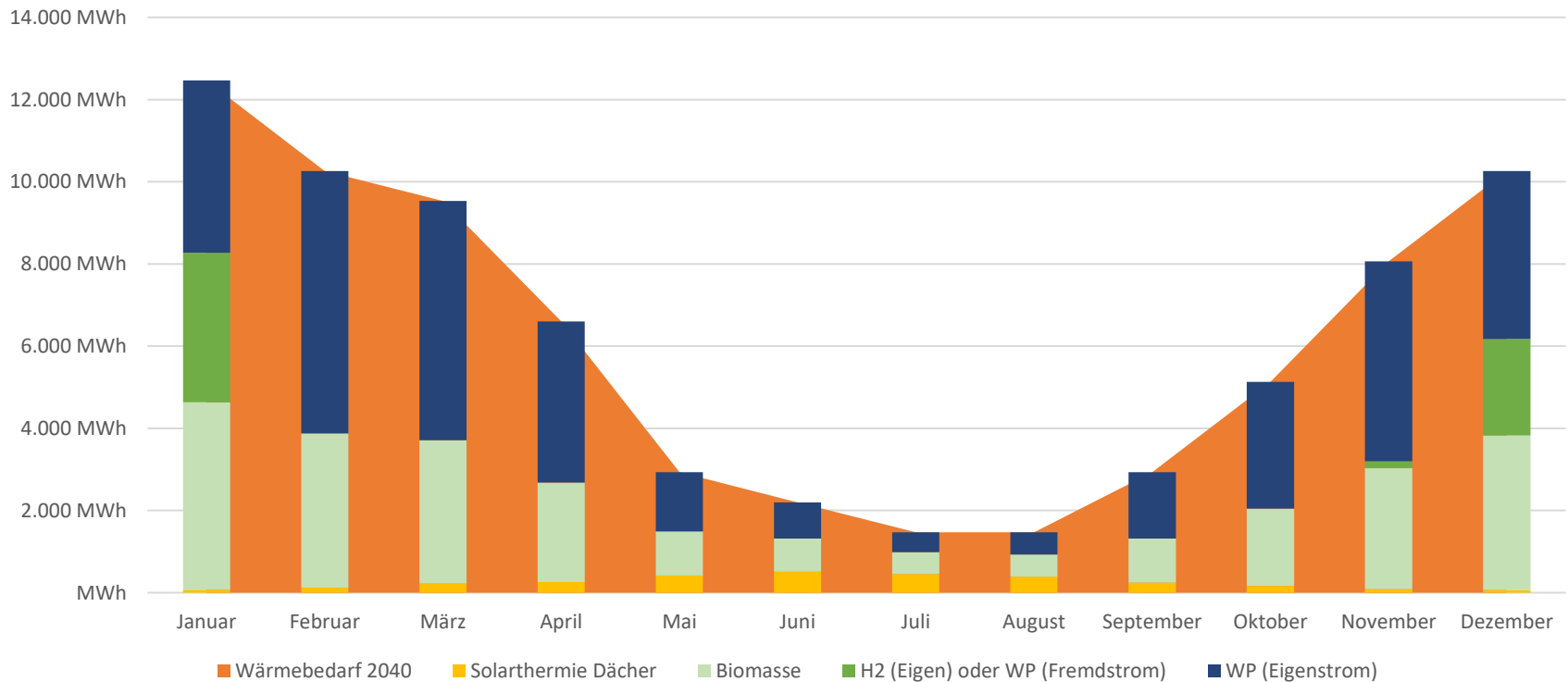


Kommunale Wärmeplanung

Potenzialanalyse



Realistisches Potenzial regenerativer Wärmequellen
(mit WP-Wärme aus regenerativem Eigenstrom
und H2 (Eigen) oder WP Fremdstrom)





3. Entwicklung eines klimaneutralen Zielszenarios

- ❖ Szenario zur zukünftigen Entwicklung des Wärmebedarfs für 2030 und 2040
- ❖ Flächenhafte Darstellung der geplanten Versorgungsstruktur, Eignungsgebiete für Wärmenetze und Einzelversorgung
- ❖ Zukünftige Versorgungsstrukturen in Teilgebieten
- ❖ Erstellung der Zielphotos

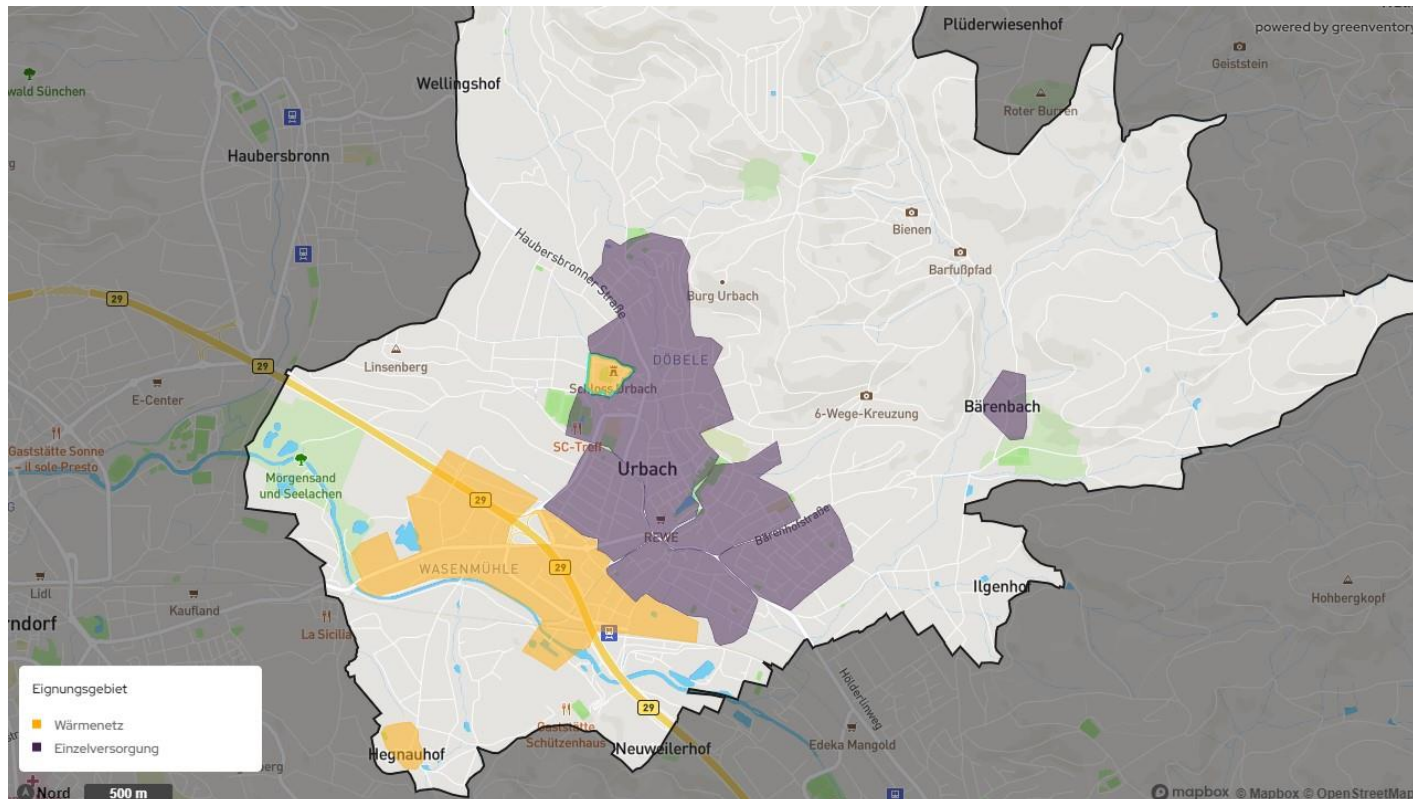
Kommunale Wärmeplanung

Urbach - Festlegung der Eignungsgebiete



3. Entwicklung eines klimaneutralen Zielszenarios

- ❖ Eignungsgebiete für Wärmenetze und Einzelheizungen

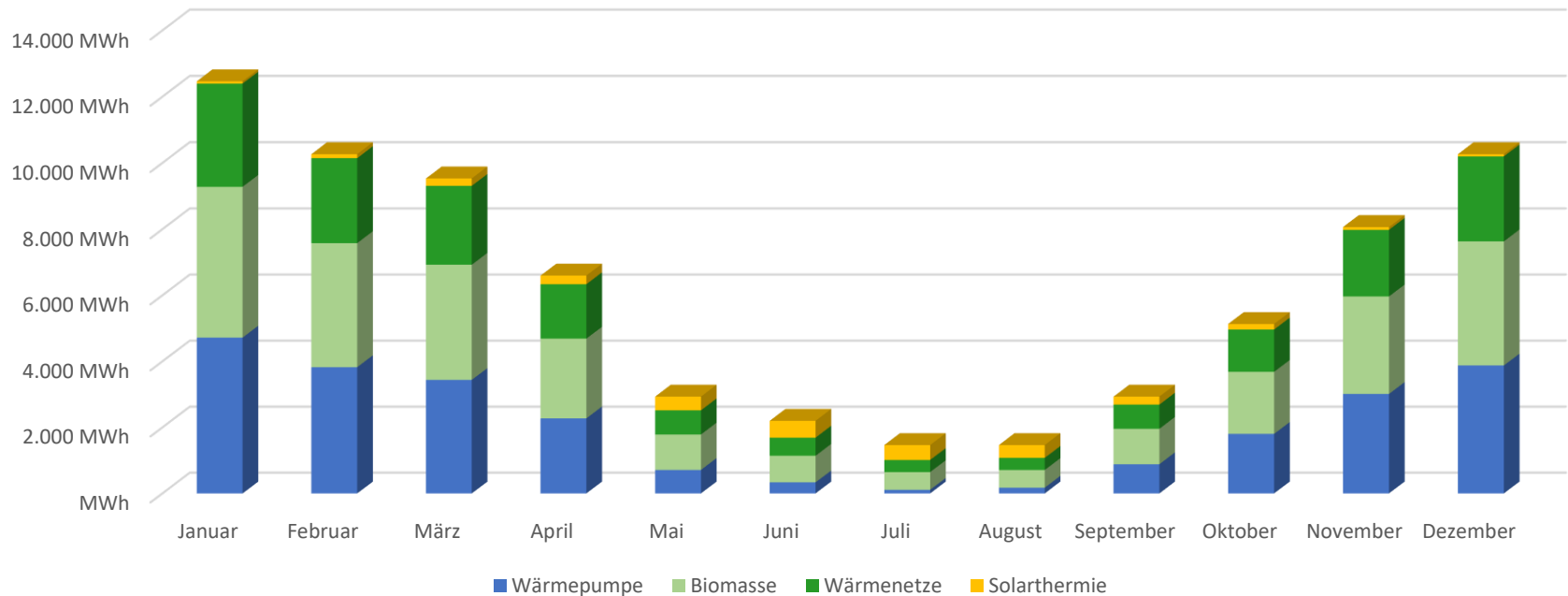




3. Entwicklung eines klimaneutralen Zielszenarios

- ❖ Szenario zur zukünftigen Entwicklung des Wärmebedarfs für 2030 und 2040

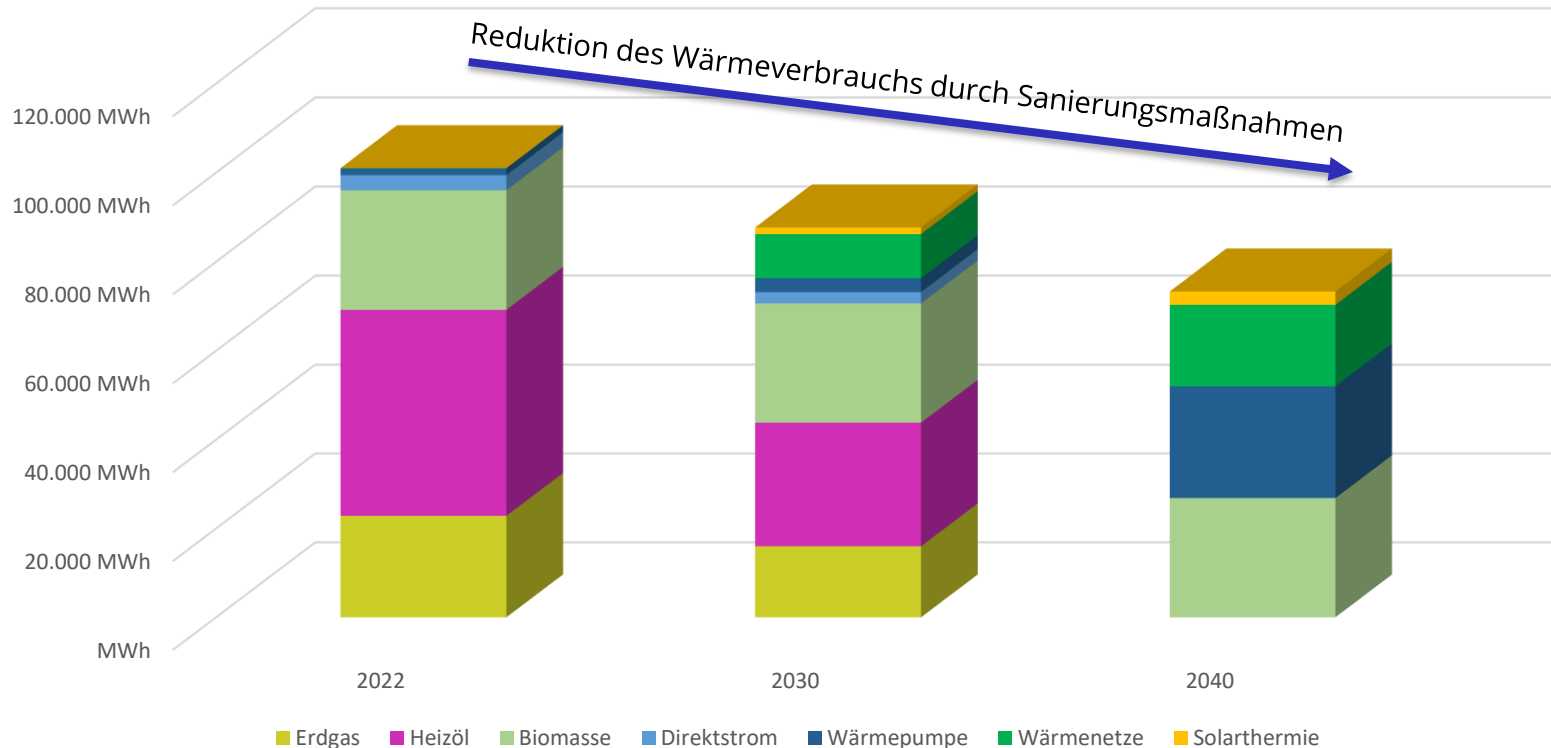
Deckung des Wärmeverbrauchs
Zielszenario 2040





3. Entwicklung eines klimaneutralen Zielszenarios

Zielphoto der Wärmewendestrategie 2030 und 2040 und
Darstellung des Istzustandes im Jahr 2022





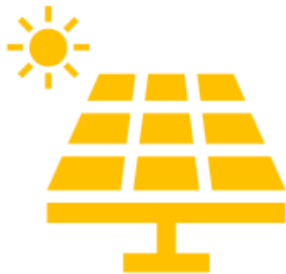
4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

- ❖ Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs
- ❖ Festlegung von Umsetzungsprioritäten mit Zeitplan
- ❖ Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Fachbericht
- ❖ Interne und öffentliche Präsentation der Ergebnisse
- ❖ Energiekennwerte (zur Lieferung an Datenbank)



4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld 1:



Erneuerbare Energien (EE)

- EE-1: Solarfreiflächen-Anlagen
→ Prüfung von Vorranggebieten und Nachverfolgung, Planung von potenziellen Standorten entlang B29
- EE-2 Prüfung Potenzial Rems, der Quellen und der Kläranlage
→ Beauftragung von Machbarkeitsstudien

Handlungsfeld 2:



Wärmenetze (WN)

- WN-1: Untersuchung Eignungsgebiet U1 Wasenmühle
→ Weiterverfolgung und Projektplanung
- WN-2: Eignungsgebiet U2 Schlossareal
→ Beauftragung Machbarkeitsstudie



4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld 3:



Kommunale Liegenschaften (KL)

- KL-1: Prüfung weiterer PV-Anlagen z. B. Jugendhaus und Bauhof)
→ Inanspruchnahme von Beratungsleistungen durch die und Einstieg in Planungen zur Umsetzung
- KL-2: Sanierung von Wärmeerzeugungsanlagen in den öffentlichen Gebäuden (Schloss, Feuerwehrgerätehaus und Auerbachhalle)
→ Planung und Umsetzung der bereits erstellten Handlungskonzepte und Sanierungsfahrpläne
- KL-3: Erstellung einer Energieleitlinie



4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld 4:



Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) und Kommunikationsstrategie

- **ÖA-1: Information der Einwohner in Eignungsgebieten von Individualheizungen**
→ Einsatzmöglichkeiten von Wärmepumpen, Heizungsoptimierungen und Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, inkl. Fördermöglichkeiten
- **ÖA-2: Informationen zu PV auf Wohnhäusern**
→ Förderbedingungen, PV-Offensive: Durchführung von PV-Checks für private Haushalte zusammen mit der Energieagentur
- **ÖA-3: Darstellung und Kommunikation der Wärmeplanung auf der Website**



4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld 5:



Begleitmaßnahmen (BM)

- BM-1: Weitergehende Betreuung und Entwicklung des Sanierungsgebietes „Urbach Nord-Ortsmitte V“,
→ Öffentliche Veranstaltung zum Sanierungsgebiet, zusammen mit der STEG und der Energieagentur
- BM-2: Koordination der kommunalen Wärmeplanung erfolgt durch zukünftige Stelle „Energiemanagement“



4. Kommunale Wärmewendstrategie mit Maßnahmenkatalog

- ❖ **Öffentlichkeitsbeteiligung an der Wärmeplanung**
- ❖ Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Fachbericht
- ❖ Beschlussfassung des Gemeinderats
- ❖ Energiekennwerte (zur Lieferung an Datenbank)



Vielen Dank für Ihr Interesse!

Haben Sie noch Fragen zur
kommunalen Wärmeplanung
der Gemeinde Urbach?